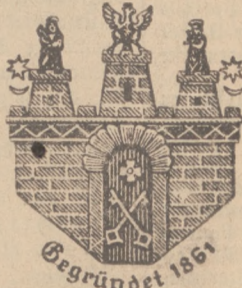


Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z., vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.60 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznan, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznan. Postcheckkonten: Poznan Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwärzter Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unvollständigen Manuskriptes. — Anschlag für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznan, Aleja Marja, Biskupiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznan Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan. — Fernsprecher 6276, 6106.

75. Jahrgang

Poznan (Polen), Donnerstag, 22. Oktober 1936

Nr. 245

Der italienische Außenminister in Berlin

Herzliche Begrüßung auf dem Anhalter Bahnhof

Berlin, 20. Oktober. Am Dienstag gegen 20 Uhr traf der königlich italienische Minister des Äußern, Graf Ciano di Cortellazzo, zu einem offiziellen Besuch der deutschen Reichsregierung auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. In seiner Begleitung befanden sich Graf Vitetti, der stellvertretende Protokollchef Graf Cittadini, der Vizeminister Anfo, sowie die Vizekonsole Marquis Lanzo d'Ajeta, Marquis Sanfelice di Monteforte, Cav. Bellia und der königlich italienische Botschafter Altobello, der dem Grafen nach München entgegengefahren war.

Im Auftrage des Führers und Reichstanzlers begrüßte der Staatssekretär und Chef der Präsidialkanzlei Meißner den königlich italienischen Minister des Äußern und seine Begleitung. Ferner hatten sich zur Begrüßung der italienischen Gäste eingefunden der Reichsminister des Äußern von Neurath, der stellvertretende Staatssekretär Dieckhoff, der Chef des Protokolls Gesandter von Bülow-Schwante, ferner im Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Generalmajor Dransfeld sowie der Kommandeur der „Leibstandarte Adolf Hitler“, Obergruppenführer Dietrich, und der Italienreferent im Propagandaministerium Dr. C. Willis.

Von italienischer Seite waren unter Führung des Botschaftsrats Graf Magistrati die Mitglieder der Botschaft erschienen, außerdem der italienische Generalkonsul Biondelli und zahlreiche Mitglieder des Fascio und der italienischen Kolonie. Eine Ehrenkompanie der „Leibstandarte Adolf Hitler“ erwies den italienischen Gästen unter den Klängen der italienischen Nationalhymnen die Ehrenbezeugung.

Pressstimmen

zum Berliner Besuch Cianos

Mailand, 20. Oktober. Die norditalienische Presse unterstreicht die große politische Bedeutung der Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Berlin.

Der „Corriere della Sera“ erklärt, die widersprechenden und tendenziösen Kommentare, die in den verschiedenen Hauptstädten an dieses Zusammenreffen geknüpft wurden, ließen Italien vollständig kalt. Die Ziele der Zusammenkunft seien ganz klar. Sie vollziehe sich in einer Atmosphäre, die keine Begrenzungen durch vorher festgesetzte Programme zulasse. Der italienische Außenminister gehe nach Deutschland mit dem Vertrauen Mussolinis. Die allgemeine europäische Lage befinde sich naturgemäß die Themen für eine nützliche Prüfung und eine fruchtbare Fühlungnahme. Das Zusammenreffen Cianos mit den Leitern der deutschen Politik habe weder platonischen noch demonstrativen Charakter, sondern sei ein Element der Aktion und der Zusammenarbeit zwischen zwei Ländern, die in der Lage seien, verschiedene große und kleine Fragen des gegenwärtigen Europa unter dem gleichen Gesichtspunkt zu betrachten.

Die italienisch-deutsche Freundschaft sei einer der wenigen stark geliebten Stützen des europäischen Friedens, da sie zum Gleichgewicht dieses Kontinents beitrage. Weber Deutschland noch Italien wünschten, die Probleme ohne oder gegen die Gesamtheit der anderen europäischen Staaten zu lösen, aber sie müßten auch dem höchsten Willen Rechnung tragen, mit dem jene Staaten den wichtigsten Fragen gegenübergetreten seien, sowie dem geringen Gerechtigkeitsgefühl, das bei den gescheiterten Lösungsversuchen gezeigt hätte.

Der Wiederaufbau Europas, den man nun seit fünfzehn Jahren anstrebe, könne nicht begonnen werden, wenn man nicht mit realistischen Sinne Deutschlands und Italiens Stellung auf dem internationalen Gebiete anerkenne. Wenn aber ein allgemeiner Wiederaufbau bis jetzt ausgeblieben sei, dann dürfe niemand überrascht

sein, wenn Rom und Berlin unter sich einen Plan für eine einträchtige friedliche Aktion verwirklichen.

Paris, 20. Oktober. Der Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Berlin wird von der französischen Öffentlichkeit weitgehende Beachtung geschenkt. Die Frühpresse des Dienstag widmet den bevorstehenden italienischen Besprechungen in Berlin und Berätsungen großes Interesse. Ueber die auf der Tagesordnung stehenden Fragen gehen allerdings die Meinungen auseinander. Einerseits will man der Reise Cianos nur einen allgemeinen Charakter zubilligen, andererseits „befürchtet“ man, daß Deutschland und Italien doch vielleicht irgendwie feste Bindungen eingehen könnten, deren Auswirkungen für die französische Politik nur neue Unannehmlichkeiten mit sich bringen würden. Jedenfalls berichten verschiedene Blätter, daß Berlin dem Schwiegerjohn des Duce einen sehr herzlichen Empfang bereiten werde, und daß die deutschen Zeitungen Ciano ausführliche Begrüßungsartikel widmen.

London, 20. Oktober. Die englischen Blätter sehen dem Besuch des italienischen Außenministers Ciano in Deutschland mit großem Interesse entgegen und stellen in Meldungen aus Rom und Berlin weitgehende Vermutungen über das voraussichtliche Ausmaß der Besprechungen auf.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt die allgemeine Auffassung dahin

wieder, daß mit einer engeren Verständigung zwischen Deutschland und Italien zu rechnen sei. Folgende vier Hauptpunkte würden erörtert werden: die geplanten Fünfmächte-Besprechungen, die Möglichkeit einer deutsch-italienischen Vereinbarung über Oesterreich, die zukünftige Stellungnahme Berlins und Roms zum Völkerverbund und die spanische Frage.

Warschau, 20. Oktober. Zum Besuche des Ministers Ciano in Berlin heißt es in einem römischen Artikel der „Gazeta Polska“, man könne natürlich noch nicht die Ergebnisse des Berliner Besuchs voraussagen, aber man könne schon einige Tatsachen feststellen, die für den Besuch charakteristisch seien. Als solche nennt der Artikel die Hinweise der italienischen Presse auf die Wichtigkeit des Besuchs Cianos sowie ihre Zitate aus ausländischen Blättern, die auf die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien hinweisen. Es gehe eine Reihe politischer Tatsachen, denen gegenüber Deutschland und Italien gemeinsame Interessen hätten, so die politische Offensive der Sowjets in der spanischen Frage und das Problem des französisch-sowjetischen Vertrages. Der italienische Minister werde in Deutschland, schreibt „Gazeta Polska“, zweifellos sehr herzlich empfangen werden; denn es seien wichtige Gründe für beide Staaten vorhanden, ihre gegenseitige Freundschaft und Zusammenarbeit zu manifestieren.

Neun rote Flugzeuge abgeschossen

Vor der Besetzung ganz Asturiens

Sevilla, 21. Oktober. In seinem täglichen Lagebericht erklärte General Queipo de Llano am Dienstag abend im Rundfunksender Sevilla, die Besetzung von ganz Asturien sei nach der endgültigen Besetzung Oviedos nur noch eine Frage von Tagen. An der Front von Algodora in der Nähe von Ollas Bargas sei einer der Führer der roten Truppen, Oberst Ristori, getötet worden. Dieser habe während der Belagerung des Alcajars in Toledo der Madrider Regierung vorgeschlagen, den Raketen durch Flugzeuge vergiftete Nachmittagsmittel abzuwerfen.

Die Madrider Regierung hat nach einer Meldung des Rundfunksenders von Baladoid beschlossen, alle die roten Milizsoldaten strenglich zu erschließen, die bei ihrer Rückkehr von der Front Nachrichten über Niederlagen der roten Truppen verbreiten und dadurch die Panikstimmung erhöhen. Die von der Madrider „Regierung“ ausgegebenen Lebensmittelkarten sind wieder außer Kraft gesetzt worden, da sie infolge Fehlens jeglicher Nachmittagsmittel wertlos geworden sind.

An den verschiedenen Fronten herrschte am Dienstag nach den vorliegenden Nachrichten im allgemeinen Ruhe. An der Front von Toledo versuchten die Roten einen Gegenangriff, sie wurden jedoch ohne Schwierigkeiten und unter großen Verlusten zurückgeschlagen. An der Front von Aragona hat ein Luftkampf zwischen neun roten Flugzeugen und einer Kampfstärke der Nationalisten stattgefunden, wobei sechs Apparate der Roten abgeschossen wurden. In der Nähe von Alcesas wurden drei Flugzeuge der Margisten, französische Apparate, abgeschossen.

Die Madrider Flotte vor Malaga

London, 20. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Gibraltar, daß sich die rote Madrider Flotte, die mehrere Wochen lang an der

spanischen Nordküste zusammengezogen war, jetzt wieder im Mittelmeer befindet. Die Schiffe seien im Dunkel der Nacht ungesehen durch die Meerenge von Gibraltar gefahren und befänden sich nun auf der Höhe von Malaga. Unterseeboote der Roten seien während des Wochenendes in der Nähe von Gibraltar beobachtet worden.

Eine Note der Madrider Regierung in London überreicht

London, 20. Oktober. Der Botschafter der Madrider Margistenregierung in London sprach am Dienstag nachmittag im englischen Außenministerium vor und überreichte hierbei eine Note, die dem Vernehmen nach weitere Behauptungen über angebliche Verletzungen des Nicht-Einmischungsabkommens zugunsten der Nationalisten enthält.

Spanien wieder vor dem englischen Kabinett

London, 21. Oktober. Das englische Kabinett wird sich heute voraussichtlich wiederum mit der spanischen Frage beschäftigen. Es wird jetzt damit gerechnet, daß das Parlament bei seinem Wiedervereinigen am 29. Oktober sich zunächst in einer Aussprache mit der Nicht-Einmischungspolitik befassen wird. In der Presse finden die Bemühungen der Regierung um die Rettung der spanischen Geiseln starke Beachtung. Die englische Regierung soll zu ihrem Schritt insbesondere durch die Nachricht veranlaßt worden sein, daß in Madrid 1000 Frauen als Geiseln verhaftet worden sind.

Laut „Daily Telegraph“ ist die britische Regierung sehr besorgt darüber, daß in Madrid rund 8000 Personen als Gefangene oder Geiseln festgehalten werden, und über Gerüchte, wonach im roten Madrid der Plan besteht, alle zu

ermorden, die der Begünstigung der Nationalisten verdächtig sind. Mit großer Spannung sieht man dem heutigen Zusammentritt der Leitung der Arbeiterpartei entgegen. Vielfach wird ja erwartet, daß die Partei zugunsten der Madrider Margisten von der Regierung die sofortige Aufhebung des Waffenausfuhrverbots fordern wird.

„Times“ schreibt, der Appell des englischen Außenministers an die Parteien im spanischen Bürgerkrieg sei zu begrüßen. Die Festhaltung von Geiseln und noch mehr ihre Mißhandlung und ihre Ermordung sei ein Rückfall in die barbarischen Methoden der Bergangeheit. Die Nachricht, daß nunmehr auch Frauen als Geiseln verhaftet worden seien, habe in der zivilisierten Welt großen Abscheu hervorgerufen. „Morning Post“ greift die englische Arbeiterpartei aufs schärfste an. Sie wünsche eine Einmischung der englischen Regierung in den spanischen Bürgerkrieg nur deshalb, um der sogenannten „demokratischen“ Regierung von Madrid zum Siege zu verhelfen. Sie denke aber nicht daran, eine Einmischung zu verlangen, um den Gräueltaten der spanischen Margisten ein Ende zu bereiten. Diese Haltung werde dann als „Pazifismus“ bezeichnet.

Die französischen Flugzeuglieferungen für die spanischen Margisten

Paris, 21. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ meldet aus Bordeaux, daß 6 neue französische zweimotorige Potez-Flugzeuge vom Typ 543 am Sonntag nachmittag auf dem dortigen Flughafen eingetroffen seien. Diese Flugzeuge seien äußerlich ohne jedes Kennzeichen gewesen. Am Montag seien sie nach der Uebernahme von Brennstoff mit unbekanntem Ziel gestartet. Man sei der Ansicht, daß es sich um Lieferungen für die Madrider Regierung handelt.

Die Bergkette östlich von Saragossa erklümt

Burgos, 21. Oktober. Augenblicklich sind die militärischen Operationen an der Front von Aragonien von erhöhtem Interesse. Seit einigen Tagen wurden die katalanischen roten Milizen in den Bergen östlich von Saragossa von den Truppen der Nationalisten immer mehr zurückgedrängt. Am Dienstag nahmen nunmehr die Nationalisten die Bergkette von Mentisque im Sturm. Der Gegner ist auf der Flucht und hinterließ eine große Zahl von Toten und Verwundeten sowie eine große Menge Kriegsmaterial. Die Nationalisten beherrschen nach der Eroberung dieser Stellung, die von den Roten stark befestigt war und von großer strategischer Bedeutung ist, das ganze Gebirge von Alcutierre an der Grenze der Provinzen Huesca und Saragossa.

Auch an der Bistajafont haben die nationalistischen Truppen einen Erfolg zu verzeichnen. Sie erklümt am Montag den Berg Susquiza, der die Straße und Bahnlinie von Mondragon südlich von Eibar beherrscht. Die Roten wurden acht Kilometer zurückgedrängt. Diese Stellung war durch vorzüglich ausgebaute Schützengraben und zwölf Maschinengewehrnester gesichert.

Wichtige Beratungen im Kreml

Warschau, 20. Oktober. Wie hier bekannt wird, haben im Verlauf der letzten Tage im Kreml unter dem Vorsitz von Kaganowitsch wichtige Beratungen des politischen Büros der kommunistischen Partei stattgefunden. Diesen Besprechungen soll jedoch Stalin nicht beigewohnt haben. Es heißt, daß als Ergebnis der Beratungen in nächster Zeit eine Erklärung der Sowjetregierung bekanntgegeben werden soll, die den Standpunkt der Sowjetunion zu den Vorgängen in Spanien im einzelnen festlegt. Diese Erklärung werde vor allem den Entschluß der Sowjetunion zur offe-

nen Unterstützung der Madrider Regierung zum Ausdruck bringen.

In Odesja soll ein Lager für Aufnahme von 20 000 Personen aus dem spanischen Kampfgebiet, angeblich Kindern und Frauen, vorbereitet werden.

Italienische Erfolge in Westabessinien

Addis Abeba, 20. Oktober. Bei dem Zuge in die von den Italienern noch nicht unterworfenen westabessinische Provinz Gore haben die von General Gelojo geführten Italiener ihre ersten großen Waffenerfolge errungen. Sie nahmen im Bajonetangriff den von den Abessiniern verteidigten Berg Giabassire. Hunderte von Abessiniern sind im Kampfe gefallen, darunter ihr Führer Deschjas Abai. Auf Seiten der Italiener folgten u. a. zwei aus Arabern und Somalis bestehende Brigaden, weiße Maschinengewehr-Abteilungen und eingeborene Irreguläre. Bombenflugzeuge hatten an der Eroberung des Berges erheblichen Anteil. Die Abessiner hatten

auf die ihnen mehr liegende Guerrillataktik verzichtet und sich in offener Schlacht gestellt, wobei sie sich hoffnungslos unterlegen zeigten.

Himmel bei Mussolini

Rom, 21. Oktober. Mussolini empfing am Dienstag vormittag den Reichsführer der SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung. Anschließend begab sich der Reichsführer der SS mit den Mitgliedern der deutschen Polizeibehörde nach Ostia, wo der Chef der italienischen Polizei, Bocchini, ihm zu Ehren ein Frühstück gab.

Am Nachmittag besichtigte der Reichsführer unter Führung des Leiters der faschistischen Jugendorganisation, Staatssekretär Ricci, das Forum Mussolini und die Akademie für Leibesübungen und trattete ferner dem Propagandaminister Alfieri, dem Landwirtschaftsminister Rossoni und dem stellvertretenden Parteisekretär Morigi einen Besuch ab. Abends gab der Staatssekretär im Innenministerium, Buffarini, zu Ehren des Reichsführers ein Bankett. Die Rückreise des Reichsführers der SS und der deutschen Polizeibehörde erfolgt voraussichtlich am Donnerstag.

mit Sandjäden auf alle Möglichkeiten vorbereitet. Die Munition wurde rationiert, der Befehlshaber aufgelöst und die freierwerbenden Offiziere als Führer einer aus Militärs und Bürgern kombinierten Stadtmehr eingeseht.

Der Sturmangriff beginnt

Am dem Tag, an dem wir uns Oviedo näherten, war die Stadt vollkommen eingeschlossen. Am Morgen hatte das rote Kriegskomitee an die Bergarbeitermiliz einen Sturmbehl erteilt, in dem es mit hochtrabenden Worten hieß: „Bergarbeiter von Asturien, auf die heute die ganze Welt blickt, zeigt euch der großen Aufgabe, die das Proletariat euch gestellt hat, würdig und führt unsere Sache zum Siege! Wir werden Oviedo befreien, nicht um es zu zerstören oder in ein Meer von Blut zu tauchen, sondern um es der Gerechtigkeit eines Volkskabinetts zu übergeben.“ Der Tag, der diesem Befehl folgte, wurde sehr kritisch.

Nichtausend Mann von der roten Miliz jürmten gegen die von höchstens tausend Soldaten gehaltene Stadt an.

Zielpunkte der Angriffe waren die Pelayo-Kaserne, die Waffenfabrik und der Stadtteil Las Pilares. Schon erwies es sich als notwendig, diesen und jenen Straßenzug aufzugeben. Viele Häuser brannten. Am Abend waren die Verteidiger auf dreihundert Mann zusammengeschmolzen, zwei Drittel der Offiziere waren gefallen.

Zum Glück für die Verteidiger wurde der nächste Tag etwas ruhiger. Die Roten zogen Verstärkungen heran. Diese Verzögerung wurde die Rettung für Oviedo, denn am gleichen Tage erreichte Oberst Martin Alfonso an der Spitze von zwei Bataillonen Fremdenlegionären und fünf Kompanien Marokkanern die Stadt. Er war auf Befehl Francos in Gewaltmärschen von der Madrider Front hierhergeeilt. Wir trafen ihn nach einem großen Umweg, den wir wegen der in der Umgebung Oviedos herrschenden Unsicherheit machen mußten, am Noris-Fuß, den seine Truppen gerade überquerten. Von Oviedo her tönte Schallturm herüber. Die Roten ahnten nichts von der Bedrohung in ihrem Rücken, sie setzten zu einem letzten Angriff an. Oberst Alfonsos Plan war

es, den Monte Naranco, auf dem die Roten Artillerie aufgeföhren und mit elektrisch geladenem Stachelbrot geschickt hatten, im Sturm zu nehmen, um von dort in die Stadt hinunterzusteigen.

Pontons können in der Eile nicht mehr gehaut werden, der Oberst gibt daher den Befehl, den Noris-Fuß zu durchwaten. Legionäre und Marokkaner nehmen die Gewehre über der Kopf, die Patronengurte werden hochgeschwungen. Die meisten sind große Kerls, das Wasser reicht ihnen nur bis zur Brust. Es ist noch früh am Morgen, vor Sonnenaufgang. Fast lautlos vollzieht sich das ganze Manöver. Nach den Mannschaftskommen die Mauskete mit den Maschinengewehren und der Munition. Drüben verschwinden schon die ersten Reihen in den mit Selbstäumen besetzten Klanten des Narancoberges. Bald darauf fallen die ersten Schüsse. Die Angreifer sind bemerkt worden.

Zwei Stunden dauert nun der Kampf. Die asturischen Rotgardisten halten nicht stand, sie geben ihre Stellungen auf. Im Ring um Oviedo entzündet so die erste Lücke. Auf der einen Seite des Naranco steigen die nationalen Angriffstruppen empor, auf der anderen Seite fliehen die Roten in Haufen talwärts.

Um 1 Uhr mittags weht oben die altspanische Flagge,

daneben ein gelbes Regimentsbanner der Legion und eine grüne Fahne mit dem silbernen Halbmond der Marokkaner. Um 6 Uhr abends kann die erste Verbindung mit den Eingeschlossenen in der Stadt Oviedo hergestellt werden, ein Detachement Legionäre rückt ein. Gleich darauf kommen Oberst Alfonso und mit ihm General Lombard. General Aranda geht den beiden Offizieren entgegen.

Es ist eine Szene ähnlich wie auf dem Alajar.

30 Tage ist Oviedo im ganzen von den Roten bedrängt worden. Von den 70 Offizieren der Verteidiger starben 50 den Heldentod. Auf der roten Seite fielen fast 4000 Mann als Opfer der marzistischen Heze. Spaniens nationale Erhebung hat ein Vorbild mehr: den General Aranda, dem Franco noch am Abend dieses Tages telegraphierte: „Sie haben eine der schönsten Waffentaten der Revolution siegreich beendet. Spanien ist stolz auf Sie.“

Britischer Schritt zur Rettung der spanischen Geiseln Kriegsschiffe zum Abtransport bereit

London, 20. Oktober. Nach einer amtlichen Mitteilung des Außenministeriums hat die britische Regierung ihren Geschäftsträger in Madrid beauftragt, seine Aufmerksamkeit der Lage der spanischen Geiseln zuzuwenden. Es bestünde die Gefahr, so wird in dieser amtlichen Depesche ausgeführt, daß diese Geiseln angegriffen oder abgeschlachtet werden könnten. Die britische Regierung richte daher aus humanitären Gründen an die spanischen Behörden auf beiden Seiten den Appell, ein Abkommen über den Austausch aller Geiseln und die Entlassung aller Frauen aus der Geiselschaft abzuschließen. Die britische Regierung sei bereit, ihre guten Dienste beiden Parteien in vollem Umfange zur Verfügung zu stellen. Sie sei auch bereit, die britische Flotte zur Verfügung zu halten, falls Transporte erforderlich werden sollten.

Der Geschäftsträger ist angewiesen worden, eine entsprechende Mitteilung an die Madrider Regierung zu leiten und auf eine baldige Antwort zu dringen. Ein gleiches Telegramm ist an den britischen Botschafter gerichtet worden, der sich zur Zeit in Hendaye befindet, mit dem Auftrag, bei den „lokalen Behörden“, d. h. also bei der Militärgruppe, in gleichem Sinne vorstellig zu werden.

Innenminister Simon lehnt Stellungnahme zu marxistischen Beschwerden ab

London, 20. Oktober. Der englische Innenminister hat am Dienstag eine marxistische Abordnung aus Ost-London empfangen, die ihm die Beschwerden der vorwiegend jüdisch-bolschewistischen Bevölkerung dieses Stadtteils über angebliche faschistische Verfolgungen unterbreitete. Im Anschluß an die etwa 1½stündige Unterredung wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, aus der hervorgeht, daß der Innenminister die Abordnung mit der Erklärung abgefertigt hat, der Regierungserklärung vor dem Parlament nicht vorgreifen zu können.

Meinungsverschiedenheiten über die britischen Luftrüstungsmaßnahmen

London, 20. Oktober. Von einem ersten Konflikt zwischen Lord Ruffield, dem Hauptaktionär der Automobilfabrik Morris-Motors, und dem britischen Luftfahrtministerium weiß „Evening News“ zu berichten. Es handelte sich dabei um die Rolle, die der Firma Morris-Motors in dem Ausrüstungsprogramm der britischen Luftstreitkräfte zugeordnet sei. Die Verhandlungen seien ergebnislos abgebrochen worden. Gleichzeitig habe Lord Ruffield beschlossen, die Wolfseley-Flugzeugmotorenfabrik in Birmingham zu schließen, eine Entscheidung, die das Luftfahrtministerium, wie die „Evening News“ berichtet, außerordentlich überrascht habe. Dieses Werk habe kurz vor seiner Schließung einen Auftrag des Luftfahrtministeriums auf mehrere hundert Wolfseley-Scorpio-Motoren für Ausbildungsflugzeuge erhalten. Es sei dem Luftfahrtministerium jedoch gelungen, zur Durchführung der Luftausrüstung einen Ring von Unternehmungen zu bilden, die sich auf den Bau von Flugzeugmotoren spezialisieren sollen und dem nunmehr 6 Firmen angehören. Jede dieser Firmen wird gewisse Motorenteile herstellen, die dann in staatlichen Fabriken zusammengestellt werden.

Ueber die weiteren Maßnahmen der britischen Regierung zur Verteidigung Londons und anderer Großstädte gegen Luftangriffe veröffentlicht der „Star“ neue Einzelheiten. Danach sind zu diesem Zweck Aufträge im Werte von 4 Millionen Pfund vergeben worden. Unter anderem werde ein neuer Traktorentyp zur raschen Beförderung von Luftabwehrgeschützen von einer Stelle der Stadt zur anderen gebaut. Man habe ferner eine Vorrichtung erfunden, mit deren Hilfe es möglich sei, im Falle eines Luftangriffes für eine schnelle Verflüchtigung der Gasse zu sorgen.

33 französische Flieger bei Madrid gefallen Bemerkenswerte Feststellungen

London, 21. Oktober. „Daily Mail“ veröffentlicht bemerkenswerte Enthüllungen ihres Pariser Korrespondenten über die militärische Unterstützung der Madrider Regierung durch Frankreich. In letzter Zeit seien rund 50 französische Flieger nach Madrid gesandt worden. Von diesen hätten sich 17 geweigert, ihren Dienst fortzusetzen, da die ihnen übergebenen Maschinen nicht flugtüchtig seien. Etwa 33 französische Flieger seien an der Madrider Front gefallen. Eine französische Verkehrsflugzeuggesellschaft habe ihre sämtlichen Flugzeuge nach Madrid gesandt, um, wie man glaubt, die rote Regierung nach Barcelona zu befördern. In den letzten vier Tagen habe die Pariser spanische Botschaft mit der Anwerbung von 50 weiteren französischen Fliegern begonnen, denen sehr hohe Monatsgehälter angeboten würden.

Acht neue Rüstungsfabriken in England

London, 21. Oktober. Die Beschleunigung und Erweiterung des englischen Ausrüstungsprogramms wird von der englischen Regierung Hand in Hand mit einer teilweise industriellen Mobilisierung energisch vorwärtsgetrieben. Das neueste Glied in der Kette der Ausrüstungsmaßnahmen ist die Schaffung einer „Schattenindustrie“ für den Bau von Flugzeugen und Flugzeugmotoren. Wie das englische Luftfahrtministerium am Dienstag abend mitteilte, sind 6 englische Großfirmen mit der Errichtung von 8 Fabriken beauftragt worden, die ausschließlich Rüstungszwecken dienen sollen. Es handelt sich um 5 bekannte Autofirmen und um die Bristol-Flugzeuggesellschaft. Der Bau der Fabriken wird von der Regierung finanziert. Nach ihrer Fertigstellung werden sie mit der Erzeugung beginnen und den für einen Kriegsfall notwendigen Angestellten ausbilden. Sobald die unmittelbaren Erfordernisse der englischen Luftstreitkraft erfüllt sind, werden die Werke wieder geschlossen. Sie werden jedoch in ständiger Bereitschaft gehalten werden, um bei dem Ausbruch eines Krieges sofort in Tätigkeit treten zu können. Die von Lord Ruffield kontrollierte Wolfseley-Autofirma hat es, wie bereits gemeldet, abgelehnt, an diesen Maßnahmen teilzunehmen.

Die Tatsache, daß die Regierung zur Zeit eine Reorganisation ihrer Verteidigungspläne vorbereitet, wird auch von dem politischen Korrespondenten der „Daily Mail“ bestätigt. Nach der Wiedereröffnung des Parlamentes werde die Regierung voraussichtlich ein größeres und umfassenderes Luftausrüstungsprogramm ankündigen. Auch die Ernennung eines Munitionsministers und die Erweiterung der Vollmachten des Ministers für die Koordination der Verteidigung würden erwogen.

Der Luftkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die englische Luftflotte zur Zeit mit Maschinen ausgestattet werde, die durchschnittlich um 160 Stundenkilometer schneller fliegen als die bisherigen Typen. Die neuen im Bau befindlichen Kampfflugzeuge erreichen eine Stundengeschwindigkeit von 500 Kilometern.

Wahlergebnis in Norwegen

Oslo, 21. Oktober. Nach dem nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnis der Storting-Wahlen haben die Arbeiterpartei 71 gegen bisher 69, die konservative Partei 36 (30), die liberale Partei 23 (24), die Agrarpartei 18 (23) und die christlich-sozialen Volkspartei 2 (4) Sitze erhalten.

Die Ruhe in Bombay wiederhergestellt

London, 20. Oktober. Dem rücksichtslosen Durchgreifen der Bombayer Polizei ist es, wie Reuter meldet, gelungen, die religiösen Unruhen völlig niederzuschlagen. Ueber die Maßnahmen der Polizei berichtet Reuter weiter, daß diese ganze Stadtviertel abgeriegelt und Hunderte von Personen verhaftet habe. Sie lasse durch die gefährdeten Stadtteile morgens und abends schwer bewaffnete Militärstreifen und Panzerwagen ziehen. Die englischen Behörden sind daher der Ansicht, daß Ruhe und Ordnung in Bombay wiederhergestellt sei und daß nunmehr keine weiteren Gefahren bestünden. Ein Teil der Läden hat wieder geöffnet, ebenso haben die Bauarbeiter ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

Eine amtliche Mitteilung der Polizei besagt, daß bei den Unruhen insgesamt 38 Personen getötet und mehr als 500 verletzt worden seien. In 60 an den Unruhen beteiligten Indern wurde die Verurteilung zur Auspeitschung vollzogen.

Kommunistischer Präsidentschaftskandidat mit faulen Eiern beworfen

New York, 21. Oktober. Der kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wollte in Terre Haute (Indiana) eine Radio-Wahlrede halten. Als er vor dem Sendebau eintrat, wurde er von einer erregten Volksmenge mit einem Hagel fauler Eier empfangen und mußte schleunigst in sein Hotel zurückkehren. Drei Personen wurden im Handgemenge verletzt. Bereits vor drei Wochen hatte Browder versucht, in Terre Haute zu reden. Er war damals von den Stadtbehörden verhaftet worden. Jetzt hätte er es verstanden, die Behörden zu zwingen, ihn noch einmal in die Stadt hineinzulassen. Er mußte aber die Erfahrung machen, daß die Bevölkerung von kommunistischen Lehren nichts wissen will.

Die Befreiung Oviedos

Ein Bericht über die Entsetzung der Stadt aus den Händen der Roten

Oviedo, 20. Oktober. Der Sonderberichterstatter des Berliner „Lokal-Anzeigers“ berichtet:

Oviedo, die Hauptstadt des asturischen Minendistrikts, war durch die Entschlossenheit seines Garnisonkommandanten, des Obersten Aranda, das Schicksal des übrigen Asturien, das sogleich nach Ausbruch des Bürgerkrieges von den Roten besetzt wurde, erspart geblieben. Ein dort stehendes Infanterieregiment hatte sich zusammen mit dem in Oviedo befindlichen Stab der asturischen Division auf die Seite von Franco und Mola gestellt und zusammen mit den wehrfähigen Bürgern die an einem Hügelhang, liegende und dadurch beträchtlich geschützte Stadt in den Verteidigungszustand gesetzt.

Solange im Norden der Kampf um Trun und San Sebastian tobte, war die Lage Oviedos nicht ausgesprochen ernst. Die Roten umlagerten im weiten Halbkreis die Stadt, die Verbindung nach Coruna war nicht unterbrochen. Gelegentliche Angriffe konnten ohne große Mühe abgeschlagen werden. Im Augenblick jedoch, als die bei San Sebastian einge-

setzten roten asturischen Bergarbeiter frei wurden, die bekanntlich „Dynamiteros“ genannt werden, weil sie mit Dynamit und Sprengmitteln als ihrem täglichen Handwerkszeug sehr gewandt umgehen, änderte sich das Bild.

Die Roten wollten einen Erfolg buchen, San Sebastian und Trun sollten mit der Einnahme von Oviedo, das 74 000 Einwohner zählt, gerächt werden. Der Ring schloß sich, und eines Tages stellte der inzwischen zum General beförderte Oberst Aranda von seinem morgendlichen Beobachtungsstand auf dem Turm der Kathedrale fest, daß Oviedo einer regelrechten Belagerung entgegenging. Darauf war die Verteidigung nicht eingestellt. Alles verfügbare Kriegsmaterial war zu Beginn der Kämpfe an die großen Vorkampffronten abgegeben worden. Niemand hatte so recht daran gedacht, daß Oviedo diese Dinge selbst einmal bitter brauchen würde. General Aranda traf aber sofort alle Maßnahmen zum Schutze der Stadt. Die wichtigsten Gebäude — Regierung, Hospitäl, Rathaus — wurden

Drei Monate Bürgerkrieg in Spanien

Ein Vierteljahr dauert schon der Bürgerkrieg in Spanien. Im nachfolgenden geben wir einen Überblick über den bisherigen Verlauf der Kämpfe...

a) Nord- und Nordwest-Spanien (mit Ausnahme des Industriegebietes der Asturisch-basiscischen Küste und einiger von Bauernfreischützern besetzten Gebirgsgegenden in Galicien)...

b) Südpatrien (Andalusien) und Spanisch-Marokko mit dem Hauptquartier des Generals Franco in Sevilla.

Die Militärpartei legte zunächst das strategische Hauptgewicht auf den Süden, da sie ihre besten Truppen, die Fremdenlegion und die maroccanischen Schützenregimenter, aus Afrika über die Meerenge von Gibraltar nach Südspanien transportieren mußte...

Der zweite Monat der Kämpfe brachte die Sicherung des Hinterlandes der Sidarmee durch die Eroberung des Bergwerksgebietes von Rio Tinto, die Herstellung der Verbindung mit dem isolierten Granada, die Befreiung von Cordoba aus der drohenden Umklammerung und die Verkleinerung des regierungstreuen Gebietes zwischen Cadix und Malaga...

Der dritte Monat stand im Zeichen des Vormarsches des Generals Franco auf Madrid. Nachdem seine Truppen den Belagerungsring um die Burg von Toledo sprengten, stehen sie heute 50 Kilometer vor Madrid...

In Nordspanien setzte sich Molas Vormarsch gegen Bilbao fort. Durch die von der Madrider Regierung beschlossene Errichtung eines autonomen Baskenlandes wurde allerdings der

Sudetendeutscher Volkstod!

Das Ziel der Tschechen ist es, ihre tief im Lande liegende Volksgrenze an die Staatsgrenze, d. h. an die Grenze des Deutschen Reiches vorzuschieben. Das bedeutet scharfsten Kampf dem Deutschtum, mit dem Ziel der völligen Ausrottung...

Im Pfarrsprengel Lusitz wurden 1935 527 Kinder geboren, es starben aber 654 Personen, in derselben Zeit erblickten in Steinböden 40 Kinder das Licht der Welt, während 79 Personen starben, d. h. die Todeszahl ist um 10 Prozent höher als die Geburtenzahl...

Standen 1925 im Gesamtsudetendeutschtum 47 000 Todesfällen noch 68 000 Geburten gegenüber, so ist dieser Ueberschuß von

21 000 im Jahre 1935 auf 1857 Menschen gesunken, d. h. auf 0,55 aufs Tausend. Die Bilanz dieses Jahres wird bereits den Sieg des Todes über das Leben zeigen. Sieben Lebendgeburten aufs Tausend in vielen sudetendeutschen Städten (wie Reichenberg, Tepliz-Schönau und Karlsbad) im Jahre 1935 stellen selbst Städte wie London und Paris in den Schatten...

Widerstand der Basken erheblich gesteigert. Nach Aufgabe der Insel Ibiza besitzen die Regierungstruppen von den Balearen nur noch die Insel Menorca.

Gegenüber dem einheitlichen Kommando des Generals Franco, der jetzt sein Hauptquartier in Salamanca aufschlug, besteht bei der Madrider Regierung bisher keine einheitliche Kriegsführung. Dem Oberbefehlshaber Menstio Torrado unterstehen nur die Truppen um Madrid, dagegen werden die Operationen von Huesca und Saragossa von dem katalanischen General Sandino geleitet...

Gegenwärtig verfügt die Madrider Regierung von den 48 Provinzen des spanischen Mutterlandes über 13 vollständig und über 7 Provinzen zum größten Teil. Dagegen unterliegen Burgos 12 Provinzen ganz und 16 Provinzen zum größten Teil, außerdem das Nebenland der Kanarischen Inseln und das gesamte spanische Kolonialreich. (Geopress.)

Die deutsche Diakonie in Kaiserswerth

69 reichsdeutsche und 39 auslanddeutsche Diakonissenmutterhäuser, darunter auch das Diakonissenmutterhaus in Posens hatten ihre Vertreter zur Jahrhundertfeier nach Kaiserswerth, dem Geburtsort der evangelischen Diakonie entsandt, um gleichzeitig dort die alljährliche Generalkonferenz zu veranstalten...

entfand, so auch Pfarrer Sarowj und Schwester Gertrud Burghardt aus Posen. Am Jubiläumstage dem 13. Oktober, versammelten sich die Teilnehmer zu einem Gottesdienst in der Diakonissenkirche auf dem Fronberg und gingen dann gemeinsam zum Grabe Friedners, wo Pfarrer Diebelhoff Worte des Vaters der weiblichen Diakonie vorlas.

Dem Führer und Reichskanzler überfanden die Vertreter der Mutterhäuser ein Grußtelegramm zugleich mit einer Jubiläumsspende besonderer Art. Da die Diakonissenhäuser selber auf Liebesgaben angewiesen sind, konnte es sich naturgemäß nicht um eine Geldspende handeln. In den Häusern und Heimen der Diakonie stehen aber fortan 10 000 Pflegetage kostenlos zur Verfügung...

Posaunenheerschau

5000 Posaunenbläser aus dem ganzen Reich und auch aus auslanddeutschen Gemeinden feierten in Bethel und Bielefeld den ersten deutschen Reichsposaunentag in Verbindung mit dem 80. Geburtstag ihres „Generals“ D. Johannes Kuhlo. Ueberall auf den Plätzen und in den Kirchen Bielefelds erklangen in diesen Tagen die vertrauten Melodien evangelischer Choräle und legten Zeugnis ab von der größten kirchenmusikalischen Rundgebung, die die evangelische Kirche in den letzten Jahren erlebt hat...

Der Briefträger... steigt täglich hundert von Stufen. Solche außergewöhnliche Leistung ist nur möglich durch das Tragen von BERSON-OKMA SOHLE BERSON SPORT GUMMIABSÄTZE

Bielefeld im Fackelschein eine Abendmusik statt, bei der der 80jährige Posaunengeneral selbst einen Chor von über 4000 Bläsern leitete. Tausende lauschten ringsum unter dem abendlichen Himmel, besonders ergriffen, als der Altmeister der Posaunenmusik selber ein Abendlied auf seinem Flügelhorn erklingen ließ...

Unter den zahlreichen Ehrungen wurde D. Kuhlo besonders durch ein eigenhändig unterzeichnetes Schreiben des Führers und Reichskanzlers erfreut, der ihm sein Bild übersandte. Der Reichsstraßeauschuß grüßte durch ein Glückwunschtelegramm, der Zentralauschuß für Innere Mission durch Ueberreichung der Weiserplatte...

Das alte Bayreuther Opernhaus in neuem Glanze

Bayreuth, 19. Oktober. Der bayerische Ministerpräsident Siebert weihte am Montag nachmittag das wieder hergestellte alte markgräfliche Theater im Rahmen einer Feierstunde, der der Reichsjustizminister, der deutsche Gesandte in Budapest, von Mackensen, als Vertreter des Reichsaussenministers, der österreichische Gesandte in Berlin, Tauschig, der bayerische Innenminister, Gauleiter Wolf Wagner, Gauleiter Waechter und Oberbürgermeister Dr. Schlumprecht beiwohnten.

In einer Ansprache ging Ministerpräsident Siebert davon aus, daß die Sieges- oder Willenskräfte der nationalsozialistischen Weltanschauung auf den unvergänglichen Werten, auf Bildung und Rasse, Blut und Charakter aufbauen. So erlebten wir mit stolzer Genugtuung, daß die Baugesinnung des Dritten Reiches nicht nur in gewaltigen Bauten sich mit elementarer Macht äußere, sondern daß sie mit gleicher Kraft wunderbare Baugesenken unserer Vergangenheit zu retten und zu erhalten sich bemühe.

Der Ministerpräsident gab dann einen Rückblick auf die Geschichte des Baues, wobei er darauf hinwies, daß die Wiederherstellung des Opernhauses dem Führer zu danken sei, der den Wunsch ausgesprochen habe, daß das Haus seiner Benutzung als Theater künftig entzogen und in erster Linie als Baudenkmal erhalten

Theaterkitten — Theaterunkitten

Wie Goethe Publikum und Schauspieler erzog.

Wenn wir heute mit empfangsbereiten Sinnen darauf warten, daß sich der Vorhang vor einem Drama hebt, sollten wir einmal einen Augenblick an die Vergangenheit des Theaters denken: was sich heute als feste Form darbietet, ist erst in jahrhundertelangen lampreichen und schmerzvollen Entwicklungen entstanden; auch der Aufstieg des Theaters zu seiner heutigen Höhe hat zahllose Opfer gekostet...

Das achzehnte Jahrhundert erscheint uns als die Zeit des Klassizismus, als eine Epoche sehr hoher kultureller Blüte. Aber als eine so heldenhafte Frau wie die Caroline Neuberger, die ihr Dasein der Entwicklung des deutschen Theaters geopfert hatte, im Jahre 1760 einiarm und im Elend starb, verweigerte ihr der Pfarrer des kleinen sächsischen Ortes Leuben das ehrliche Begräbnis und wollte nicht einmal den Friedhof öffnen lassen. So wurde der Sarg über die Kirchhofsmauer gehoben und an ihr verhängt. In England wurden um die gleiche Zeit der große Schauspieler Booth und die Schauspielerin Britannica in der Westminsterabtei, der Ruhestätte der Könige und der Großen der Nation, beigelegt. Wie man aber um die Mitte des Jahrhunderts noch den großen englischen Darstellern begegnete, wie roh und ungechliffen sich das Theaterpublikum benehmen durfte, davon erzählt ein Zeitgenosse: „Da im Drury Lane-Theater die Truppe das angeklügelte Stück nicht geben konnte, machte das Publikum Lärm. Der berühmte Schauspieler Garrick, der zwanzig Jahre später ein Grab im Westminster erhielt, betrat vergeblich die Bühne, um die Leute zu beruhigen. Er mußte die Bühne verlassen. In diesem Augenblick riefen einige: „Kette sich, wer kann!“ Der König, die Königin und die ganze Gesellschaft mit dem übrigen besseren Publikum verließen so schnell wie möglich das Haus, und in weniger als einer Stunde wurde das Theater vollständig zerstört. Nur die

Mauern widerstanden der Wut des Böbels, der diese ganze Verwüstung nur aus Uebermut anrichtete, weil es ihm Vergnügen machte, seine Macht zu zeigen... Werzehn Tage darauf war der Theateraal wiederhergestellt, und es wurde eine neue Vorstellung angeündigt. Als der Vorhang aufging, trat Garrick vor, um das Publikum um Verzeihung zu bitten. Eine Stimme aus dem Parlett rief: „Auf die Knie!“ und der Koscius Englands, der hundertmal mehr wert war als alle Schreihähne, mußte das Knie beugen und in dieser bemühtigen Haltung um Verzeihung bitten. Ein Beifallsdonner erscholl, und alles war erledigt.“

Aber auch in Deutschland, im Mittelpunkt des deutschen Klassizismus, in Weimar, wo Goethe das Theater leitete, stand es nicht besser. Es geschahen Dinge, die die strengen Vorschriften, zu denen Goethe gezwungen war, sehr begreiflich machen, so den Hausarrest mit einer Wache vor dem Hause, die der betroffene Darsteller noch bezahlen mußte. Ein Mitglied der Kapelle kommt betrunken ins Theater und stört die Vorstellung. „Aber wenn ein Schauspieler“, schreibt Goethe, „seiner Frau die Augen blau schlägt, so kann das sehr theatralisch werden, wenn sie gerade an demselben Abend eine Liebhaberin zu spielen hat. Es sollte deswegen bei dieser Gelegenheit sehr deutlich ausgesprochen werden, daß ein Akteur, der seine Frau prügelt, jogleich auf die Hauptwache geführt wird.“ Aber auch die Zuschauer benehmen sich nicht würdiger. Im Jahre 1794 wird Madame Ved und Müller der „Zutritt im Parterre“ erlaubt, „weil sie sich beklagten, daß sie auf dem 8-Groschen-Platz unter Bedienten und Dienstmädchen sitzen mußten und sich Behandlungen ausgeleihen, wozu der Student und Offizier im Parterre sich gegen das Frauenzimmer auf dem 8 Gr.-Platz berechtigt glaubt.“

Christiane von Goethe hatte sich bei dem abwesenden Eheherrn beklagt, daß die Jenaer Studenten im Theater „gespöckelhaft, geboht und gedrommelt“ hätten, worauf Goethe erwidert: „Wenn man die Menge in Ruhe halten will, so muß man die ersten Unarten nicht leiden. Gleich beim Eintritt sollte

jeder genöthigt werden, den Hut abzuziehen, damit er erinnert würde, daß er vor dem Orte Achtung schuldig sei. Ich habe bei übervollem Hause, als Jfflands Spiel mit den Räubern erwartet wurde, mit ein paar ersten und deren Worten den Tumult im ersten Augenblick zum Schweigen gebracht...“ Es ist bekannt, daß die Studenten bei den „Räuber“-Auführungen gewisse Vorrechte besaßen; einmal aber, als einige die Räder ausgezogen hatten, als die Bierfassen freisten, als geraucht und gesungen wurde, erhob sich Goethe aus seiner Loge und donnerte: „Man vergesse nicht, wo man ist!“

Aber auch harmlose Vorfälle wurden von Goethe streng gerügt. Der junge Dr. Schük, Sohn des Herausgebers einer bekannten Literaturzeitung, hatte nach der ersten Jenaer Auführung der „Frau von Messina“ einen Hofruf auf Schiller ausgebracht, in den Studenten und andere Zuschauer einstimmen. Goethe forderte hierauf den Kommandanten von Jena auf, er solle „gedachten Dr. Schük vor sich kommen lassen, um von ihm zu vernehmen, wie er als Eingeborener, dem die Sitten des hiesigen Schauspielhauses bekannt sein müßten, sich eine solche Unregelmäßigkeit habe erlauben können?“ Außerdem erhielt der Kommandant den Auftrag, „im Rahmen Sereuzissimi, Herrn Hofrath Schük zu erkennen zu geben: Höchstdiellen hätten sich von ihm versprochen, daß sein Sohn besser gezogen sein würde.“ Goethe benutzte diesen Zwischenfall, um zu erklären: „Bei uns kann kein Zeichen der Ungebildetheit finden, das Mißfallen kann sich nur durch Schweigen, der Beifall nur durch Applaudieren bemerklich machen, kein Schauspieler kann herausgerufen, keine Arie zum zweitenmal gefordert werden. Alles, was den gelassenen Gang des Ganzen, von Eröffnung des Hauses bis zum Verschluß, auf irgend eine Weise stören möchte, ist bisher unterblieben und darf auch in Folge nicht stattfinden.“

Solche Vorschriften mögen heute barbarisch oder engherzig erscheinen — sie dienten dennoch der notwendigen Erziehung der Darsteller und der Zuschauer.

werde. Es solle, abgesehen vielleicht von der einen oder anderen Theaterwoche besonderer Art, in Zukunft nur für ganz offizielle feierliche Veranstaltungen im Rahmen seines Stilcharakters verwendet werden.

Mit der Wiederinstandsetzung des Opernhauses werde so im Geiste seiner Schöpfer eine der vornehmsten Verpflichtungen erfüllt, die ein deutsches Land im Dritten Reich übernehmen könne, die Verpflichtung, die reichen geschichtlichen Kulturwerke der einzelnen Gebiete zu erhalten und zu pflegen, sie der Allgemeinheit zu erschließen nicht nur als Zeugen einer großen Vergangenheit, sondern auch als Wegweiser für den Aufbau einer neuen großen deutschen Kultur, daß sei Arbeit an der Erfüllung des Wortes des Führers, daß die Geschichte eines Volkes und die Geschichte einer Zeit in ihren Bauwerken fortlebe.

Der Ministerpräsident schloß mit einem Dank an den Führer, der es dem deutschen Volk ermöglicht habe, über die Sorgen des Alltags hinweg dem höheren Sinn völkischen und nationalen Lebens zu dienen.

Nach dem Gesang der deutschen Hymnen erlebten die Teilnehmer dann eine Festaufführung aus der Markgrafenzeit, Johann Adolf Haffes Ouvertüre zu „Pyramus und Thisbe“ leitete über zu Gruppen- und Solotänzen sowie gesanglichen Darbietungen der Opernsängerin Elie Schuerhoff und der Kammer-sängerin Nueni-Mihaciel von der Staatsoper München. Mit Josef Haydns G-dur-Symphonie Nr. 101 klang die Weibstunde aus.

Am Abend waren die Festteilnehmer Gäste des bayerischen Ministerpräsidenten und des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth bei einem Empfang im neuen Schloß.

Serbische Anerkennung für die deutsche Kulturleistung in Südslawien

LA. Auf dem Heimatfest der deutschen Gemeinde Franz-Josefsfeld (heute Petrovopolje) in Bosnien (Südslawien) waren, wie die „Gottscheer Zeitung“ berichtet, auch zahlreiche Serben als Gäste erschienen, um das Fest der Deutschen mitzufeiern, mit denen sie im besten Einvernehmen leben. Dabei gaben sie reichhaltig ihre Anerkennung und Dankbarkeit für die Leistung der Deutschen Ausdruck. Einer von ihnen erklärte: „Durch Euer Kommen, dadurch, daß Ihr Bosnien zu Eurer Heimat gemacht habt, wurde unserem Lande ein Aufschwung zuteil, wie niemals zuvor. Dies ist eingetreten, weil Ihr recht rational gearbeitet habt, wie man es in solchem Falle muß. Ihr wart uns Vorbild, und dadurch, daß wir Euch folgten und arbeiteten wie Ihr, stehen auch wir besser. Unsere Väter und wir haben uns mit Euch immer sehr gut verstanden, wir waren Freunde und Brüder. Was die Staatsstreue anbetrifft, wart Ihr immer beispielhaft loyale Staatsbürger. Meine Freunde! Ich glaube, daß wir auch in Zukunft Brüder bleiben und miteinander arbeiten werden für unser gemeinsames Vaterland. Ich danke Euch mit Liebe.“

Ein anderer Bauer sagte: „In meinen jüngsten Jahren schon hatte ich das Glück, und es war mein einziges Glück, daß ich den deutschen Nachbarn hatte, der mir zum Freund und Genossen geworden war und mich zu jeder Zeit unterstützte. Wir haben schon unter dem früheren Staat friedlich miteinander gelebt und keine Stunde lang einander gestört. Wenn wir Serben einen Pflug, eine Sämaschine oder eine Schleiße benötigten, wohin sollten wir uns sonst wenden als an Euer

neues Dorf? Ohne jegliche Widerrede und ohne Zögern habt Ihr uns als Freunde geholfen, für Euren Dienst auch nicht einen Kreuzer verlangt. Als Bauer beglückwünsche ich Euch zu Eurer schönen Vergangenheit und wünsche Euch eine gute Zukunft.“

Diese Worte, aus dem Munde selbst gesprochen, zeigen, daß ein friedliches Zusammenleben von Deutschen und anderen Völkern nicht nur möglich ist, sondern auch dem ganzen Lande zum Nutzen gereicht. Freilich unter der Voraussetzung, daß auch auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist und den Hegern, die Zwietracht säen, kein Gehör geschenkt wird. Es wäre zu wünschen, daß in allen Gebieten Südslawiens, vor allem auch in Slowenien, wo seit einiger Zeit eine neuerliche Verfolgungswelle gegen das Deutschtum eingeleitet hat, dieses Verständnis für den Wert der deutschen Kulturleistung zum Durchbruch käme.

Wieder Zwischenfälle in Palästina

London, 18. Oktober. Zwei neuerliche Zwischenfälle in Palästina haben dort das größte Aufsehen hervorgerufen. Die Bevölkerung Palästinas befürchtet, daß die Unruhen von neuem losbrechen und daß die Araber die Beschießung ihrer Stammesangehörigen durch Juden in Tel Aviv als eine Herausforderung auffassen, die nur durch die Fortsetzung des Streiks vergolten werden könne. Der arabische Ausschuß hat gegen diesen Zwischenfall beim britischen Oberkommissar protestiert. Gleichzeitig hat der Ausschuß an die arabischen Fürsten Telegramme geschickt, in denen darauf hingewiesen wird, daß zwar die Araber den Frieden in Palästina hielten, aber „andere Leute“ neue Unruhen schürten. In Jaffa haben viele arabische Läden geschlossen. Auch kam es zu Zusammenrottungen. In einem Aufruf fordert der arabische Ausschuß die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren und sich nicht durch die Juden provozieren zu lassen.

Bei den Ueberfällen in Tel Aviv wurde ein Araber schwer verletzt.

Danzig wird kleiner

Danzig, 19. Oktober. Die Einwohnerziffer der Stadtgemeinde Danzig ist infolge der zahlreichen Ueberflüdlungen nach dem Reich noch immer im Abstieg begriffen. Nach den neuesten Erhebungen ist gegenüber dem Stand am Ende des Jahres 1935 ein neuer Verlust von etwa 4000 Personen zu verzeichnen, nachdem sich die Bevölkerung im Laufe des letzten Jahres um etwa 6600 Einwohner verringert hat. Die Einwohnerzahl der Stadt Danzig beträgt jetzt nach der Feststellung der fortgezogenen Bevölkerung 254 900.

Die Türkei wertet nicht ab

Istanbul, 18. Oktober. Auf einer Reise durch die Provinz erklärte Ministerpräsident Ismet Inönü bei der Besichtigung eines Textilverkes, die Türkei denke nicht an eine Umwertung. Die Regierung habe kein Interesse daran, mit dem Wert des Geldes zu spielen.

Ägypten dementiert Umwertungsgerüchte

London, 19. Oktober. Wie aus Kairo gemeldet wird, erklärte der ägyptische Finanzminister am Sonntag, daß Ägypten nicht die Absicht habe, seine Währung zu entwerten. Die Gerüchte, daß das ägyptische Pfund vom englischen Sterling losgelöst werde, seien unzutreffend.

Neuer Gouverneur für das Memelgebiet

Kowno, 18. Oktober. Die seit einiger Zeit beschlossene Umbesetzung auf dem Posten des Gouverneurs des Memelgebietes ist nunmehr erfolgt. Zum neuen Gouverneur ist der bisherige Kommoer Obernotar, Oberstleutnant der Reserve Juras Kubilius, ernannt worden.

Deutsche Vereinigung

Erntedank der D. G. Deutschen

Nach langen, schweren Arbeitswochen ist nun glücklich die Ernte wieder eingebracht und auch wir wollen nach altem Brauch fröhliches Erntedankfest feiern. Mit großem Eifer und viel Freude wurde schon Wochen vorher darauf gerüstet, jeder Bursch und jedes Mädel mußte mithelfen, um das Gelingen unseres Erntedankfestes sicherzustellen. Und wenn auch alle von früh bis spät, eingespannt in schwerer Erntearbeit, schaffen mußten, so kamen sie doch fleißig zu unseren Uebungsabenden, zwar müde und abgepannt, aber doch mit frohen, aufnahmefähigen Herzen. Und endlich, endlich ist der Tag da.

Mit dem Erntelied „Juchheißa, juchhei“ ziehen wir in den mit Ähren, bunten Herbstblumen, Laub und Früchten des Feldes geschmückten Saal. Die Mädel in bunter Bauerntracht mit Erntekränzen im Haar, die Burschen mit einem Ährensträußchen. Zwei Burschen befestigen die mit bunten Bändern geschmückte Erntekrone am Erntebaum und richten ihn auf. In Liedern, Gedichten und Sprechdrehen sagen wir unserem Herzgott Dank für den Segen der Erde, für unser tägliches Brot. Auch die Erntemotie unseres Kameraden Pfeiffer sind voll Dankbarkeit für den, der alle Ernten gibt, sie sagen uns, was rechter Erntedank ist. So wie einst unsere germanischen Vorfahren die besten Früchte des Feldes ihrem Gott als Dankopfer

darbrachten, haben auch wir die Pflicht, auf dem Altar der Volksgemeinschaft zu opfern, um die Aermsten unserer Volksgenossen vor Hunger und Not zu schützen. Der Führer hat uns den Weg gemiesen und erst durch unsere Opferbereitschaft werden wir beweisen, daß wir den tiefen Sinn des Nationalsozialismus erkannt haben. Kraft durch Freude soll die Lösung unseres Erntedankfestes sein, denn wir wollen nicht ein Volk von Mörnern und Mörderern sein, sondern frohe, lebensbejahende, deutsche Menschen, und aus dieser unserer Freude über die segensreiche Ernte neue Kraft schöpfen für den täglichen Kampf um Sein oder Nichtsein unserer Volksgemeinschaft in Polen. Wie ein Bekenntnis klingt das Lied der jungen Kameraden auf: „Erde schafft das Neue“, einer Mahnung gleich hören wir die Worte, wichtig und schwer:

Drum auch entfällt euch eurer Pflicht, ihr wahren Deutschen mit deutscher Ehre! Verzettelt die kostbaren Kräfte nicht, vereint euch, dem heiligen Land zur Ehre.

Und wie ein Schwur klingt es nun durch den Raum: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserm Land, es zu erhalten und zu gestalten sind wir gesandt.“ Der „Feuerspruch“ erschallt und mit einem dreifachen „Sieg-Heil!“ auf unser deutsches Bauerntum, unsere Deutsche Vereinigung und unser geliebtes deutsches Volk in aller Welt schließt unsere Feier.

Die Bayern

DaD. Da muß man zunächst oft ein Mißverständnis ausräumen: die Mehrzahl der Leute, die bisher in ihrem Paß den Vermerk „Bayer“ tragen (der Sondervermerk der Staatsbürgerschaft ist im Deutschen Reich jetzt abgeschafft), sind im Stammsinn gar keine Bayern gewesen. Die Leute aus Kempten und Augsburg sind Schwaben, die Nürnberger, Würzburger, Speyerer sind Franken. Die „Minderheit“ hat der Gesamtheit den staatlichen Namen gegeben. Aber die Gesamtheit eben dieses ehemaligen Königreichs Bayern, wie es seine Grenzen aus der napoleonischen Zeit erhielt, ist im veraltungstechnischen Sinn dann doch mehr eine Leistung der Franken gewesen. Sie haben noch weit über die Verhältniszahl hinaus den Beamtenkörper des jungen Staates, und zwar einen guten Beamtenkörper, in ihrer Art bestimmt. Bei dem „eigentlichen“ Bayern ist der Staats-, zumal der Beamtentrieb verhältnismäßig schwach entwickelt. Er ist Bauer, und je weniger er mit Behörden und Obrigkeiten zu tun hat, desto lieber ist es ihm. In den Geschichten von Ludwig Thoma hat dieser Seelenzustand seine Spiegelung erfahren.

Der Bayer ist Bauer — das gilt in viel weiterem Sinn als von den anderen Stämmen. Wenige Städte in seinem Siedlungsland, fast nur Regensburg und München; die kleineren, etwa Rosenheim, Ingolstadt, Freising, selbst Passau, haben, wenn man so sagen darf, einen trachledernen Stil. Es weht auch um ihre großen Bauten, die dörfliche Luft. Wohlmeinende Uebertreibungen haben München Deutschlands größtes Dorf genannt. Von einer Halbmillionstadt ist derlei natürlich Unsin. Aber denkt man sich weg, was im 19. Jahrhundert die Energie einiger Wittelsbacher Fürsten der neueren Stadt an Charakter aufgeprägt hat und wie diese Leistung München zu einer Stadt der beachtlichsten Fremdenverkehrsstätte machte, dann sieht man in gemächliche, alle Grundformen einer Lebensführung, die von der ihrer ländlichen Umwelt wenig verschieden ist. Erst in den allerletzten Jahren hat München, die Stadt der nationalsozialistischen Bewegung, einen neuen Zug ins Große und Moderne bekommen, der diesmal sehr viel mitreißender auf den Gesamtcharakter wirkt als Kleines Klassizismus vor hundert Jahren.

Weniges mag das seghaste Bauerntum in Bayern vielleicht so unmittelbar ausdrücken wie die Selbstbehauptung der bäuerlichen Tracht. Sie hat im bayerischen Voralpenland keiner Trachtvereine bedurft, sie hat sich erhalten, weil sie nicht bloß geistlich, sondern auch praktisch ist. Es gibt auch sonst ein paar Gegenden in Deutschland, wo die alte Tracht geblieben ist, in jenem Tal, in diesem Gau; aber das sind zum Teil Inseln, innerhalb der Verstädterung der Kleidung, überwiegend eine Frauen- und eine Feiertagsangelegenheit. Das ist nun im Alt-Bayerischen ganz und gar nicht der Fall. Ja, man kann weiter gehen: während sonst gelegentlich das dörfliche Kleid für den Städter eine Sache der „Kostümierung“ ist, wogegen man sich heute nicht ohne Grund wendet, hat im Bayerischen die Jacke, die kurze Hose, das lustige Hütlein des Aepplers den Stadtmenschen auf eine ganz legitime Weise erobert. In Berlin wäre es undenkbar, daß ein Angestellter sozusagen als Spreewäldler verkleidet ins Büro käme; in München kann er mit dem grünen Kittel samt Hornknöpfen und grünen Aufschlägen hinterm Labentisch stehen. Er braucht dazu nicht einmal bayerisch zu sprechen.

Unzweifelhaft ist der Bayer der künstlerisch begabteste deutsche Mensch oder doch der, in dem das lebhafteste Formgefühl, die unmittelbarste Ausdruckskraft steckt. Man beweist das nicht mit einer Statistik von großen Dichtern — immerhin, auch sie sind vorhanden, man muß ins Oesterreichische und Tirolische hinübergreifen, wo ja stammesmäßig auch Bayern siedeln. Hier in diesen Strichen ist die Heimat großer deutscher Musiker; hier, im bayerisch-oesterreichischen Barock, ist die deutsche Architektur am musikalischsten geworden. Es sind sübliche Klänge und Formen, die sich in die deutschen Grundelemente mischen. Wo findet man noch Bauernhäuser so naiv fröhlich und groß bemalt wie im Chiemgau, wo eine so unbefangene Farbigkeit wie in den Fassaden der Innstädte — die Stragen sind, indem die Giebel durch horizontal geschlossene Wände zugebuddelt sind, in bunte und laute Säle verwandelt, über denen ein blau-strahlender Himmel steht.

Der Schmutztrieb ist hier etwas sehr Elementares. In den alten kirchlichen Festen, die mit bäuerlich-tulischen Traditionen aus der Vorzeit verknüpft sind, geht er ins Grobartige. Wie werden die Köpfe von Leonhardt-Ritt aufgezuckt! Was wird bei einem Schützenfest gemalt, gegimmert, geflaggt! Was weiß

Nach einer größeren Pause sehen wir das Erntedankfest. Das Fest der letzten und der ersten Garbe, erleben Bauernnot, Bauernfrage und Freude. Das darauf folgende Spiel „Die Regentruhe“ führt uns in die Märchenwelt und läßt uns eine frohe Stunde erleben.

Und dann sind wir alle, ob jung oder alt noch einige Stunden fröhlich beisammen. Schöne alte Walzer, Rheinländer und Polka wechseln ab mit Volkstänzen und Liedern, und als zu später Stunde noch Kamerad Gero v. Gersdorff erscheint und stürmisch begrüßt in kurzen Worten zu uns spricht, können wir mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, in echter deutscher Fröhlichkeit unser Erntedankfest gefeiert zu haben. Wir alle aber wollen uns die Worte Gero v. Gersdorffs „Wir sind stolz, als Deutsche im Ausland zu leben, müssen aber auch stets so handeln daß uns alle achten“, zu eigen machen.

Veranstaltungskalender

- D.-G. Storz: 20 Uhr: Jeden Dienstag Mittgl.-Versammlung der jungen Volksgenossen
- D.-G. Die: Jeden Dienstag um 20 Uhr städt. Mitglieder-Versammlung
- D.-G. Drzmet: 20 Uhr: Jeden Mittwoch Mittgl.-Versammlung in Falkenhorn
- D.-G. Gantberg: 22. 10., 19 Uhr: Mittgl.-Berl
- D.-G. Opalunica: 24. 10., 19 Uhr: Mittgl.-Berl
- D.-G. Rogilno: 24. 10., 19 Uhr: „Seemannsgarn und Jägerlatein“ im Vereinshaus
- D.-G. Schwesenz: 24. 10., 20 Uhr: Mittgl.-Berl
- D.-G. Steinberg: 25. 10.: Mittgl.-Berl. bei Schade.
- D.-G. Wreschen: 25. 10.: „Seemannsgarn und Jägerlatein“
- D.-G. Krotoschin: 25. 10.: Mittgl.-Berl. bei Slowinski in Koshmin (nicht wie bisher gemeldet bei Neumann).
- D.-G. Gollantsch: 25. 10., 18 Uhr: Mittgl.-Berl. anshl. Tanz bei Kowal:wski in Gollantsch.
- D.-G. Simtau: 25. 10.: Kundgebung
- D.-G. Boret: 25. 10., 16 Uhr: Doffentl. Berl. in Cerekwica.
- D.-G. Mroczka und Kafel: 25. 10., 16 Uhr: Mitglieder-Versammlung in Kossowo.
- D.-G. Sojno: 25. 10., 15 Uhr: Doffentl. Berl. bei Nieg.
- D.-G. Sobieski: 25. 10.: Abend deutscher Musik
- D.-G. Kozolewo: 25. 10., 14 Uhr: Mittgl.-Berl. bei Adam
- D.-G. Sino: 25. 10.: Mittgl.-Berl.
- D.-G. Briesen: 25. 10., 15 Uhr: Doffentl. Berl. Dr. Kohnert spricht
- D.-G. Soldau: 25. 10., 18 Uhr: Doffentl. Berl. im Hotel Majowia. Dr. Kohnert spricht.
- D.-G. Cjendora: 25. 10., 17 Uhr: Kundgebung mit anshl. Herbstfeier bei Wg. Keinert in Tartowo
- D.-G. Hermannsdorf: 25. 10., 16 Uhr: Volksfest in Lodzia.
- D.-G. Zielone: 25. 10., 18 Uhr: Herbstfeier bei Breit.
- D.-G. Bulowitz: 31. 10., 18.30 Uhr: Mittgl.-Berl. (Schulungsabend) bei Gajkowsk.
- D.-G. Samotshin: 1. 11., 19 Uhr: Mittgl.-Berl. (Schulungsabend) bei Wg. Raas.

Kreistreffen

- D.-G. Rudau: 24. 10., 18 Uhr: Kreistreffen in Karthaus.

Sohnkneuer Puppenspieler

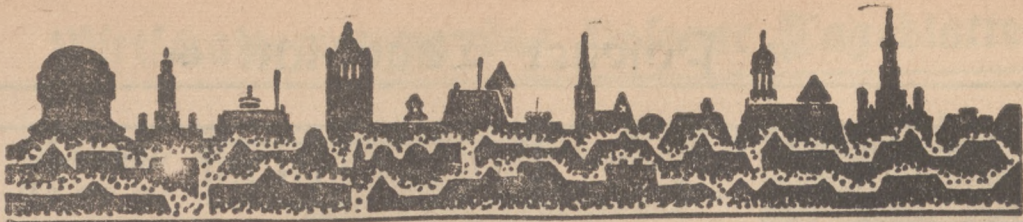
- D.-G. Vosen: 21. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Deutschen Haus.
- D.-G. Samter: 22. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene im Sondernmännchen Saale
- D.-G. Czempin, Kofen und Mohsin: 24. 10., 16 Uhr für Kinder, 20 Uhr für Erwachsene bei A. Ertel, Hotel Polski, in Czempin.

München an Festen zu feiern! Und wie kann der Bayer die Fröhlichkeit genießen! Er tut das mit einer lachenden Bewußtheit. Sein Dialekt ist der phonetisch vollste unter den deutschen Mundarten und ein wunderbares Material für alle eindrucksvoll suchende Darstellung. Daß die Bauerntheater von Schliersee und Tegernsee eine Zeitlang Exportfirmen ins übrige Deutschland waren und manchen dazu verführt haben, das Bauernleben als Stoff für Sommerbühnen anzusehen oder schließlich mißtraulich zu werden, darf nicht darüber täuschen: die Substanz ist echt. Oberammergau ist nur in Bayern denkbar. Das Mimische steckt im Blut. Es wird ernst genommen. Ein richtiger Schupplattler ist nicht bloß ein Juch, sondern der will gelohnt sein. Und das Schnadahüpferl ist nicht bloß für den Berschleiß an Sommerfrischler da, sondern in seiner Grundform, dem improvisierten Verben oder ironischen Spottvers, eine wunderbare Steigerung der Ausdrucksfähigkeit. Der kämpferische Wettbewerb, bei dem freilich auch plötzlich Rauflust durchbrechen kann, macht den Bayern, sozusagen im Sprechgang, geistreich.

Das Temperament des Aepplers ist jäh und hart; die Kriminalstatistik über Körperverletzungen im Reichsdurchschnitt gibt darüber Ausweise. Die großartige Schlägerei, die ein Fest beschließen kann — irgendeine Erbschaftsgeschichte, eine Familienhäbdelei, mag sie ausgelöst haben —, ist nicht moralisierend zu sehen; das ist Ausleben von Urkraft, die im schnellsten Wechsel sich aus dem toletten Spiel in den naiven Ernst hinüberleht. Man darf den Bayern nicht mit dem Münchener verwechseln. Der tut so etwas nicht. Er ist eine verfeinerte Ausgabe. Wo der draußen haut, begnügt er sich mit dem Schimpfen. Wenn die anderen so viel von seiner „Gmüädlichkeit“ reden, wird es ihm, wird er selber ungemütlich. Aber er hat den herrlichen Temperamentsüberschuß seiner bäuerlichen Vorfahren städterisch gebändigt.

Der Bayer bleibt im Lande. Es ist sein Boden, der ihm die Sicherheit gibt. Natürlich gibt es auch „draußen“ Bayern genug bei dem großen Mischprozeß, den die deutsche Binnenwanderung vornimmt. Er fällt sich dann nur bedingt wohl. Er ist am wenigsten von den Deutschen moderner Nationalist. Er hätte, wenn es an ihm gelegen wäre, den neuzeitlichen Individualismus und Kapitalismus nicht erfunden — es wäre auch ohne den gegangen. **Theodor Heuß.**

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 21. Oktober

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.29, Sonnenuntergang 16.44; Mondaufgang 12.59, Monduntergang 21.27.

Wasserstand der Warthe am 21. Okt. + 0,34 Regen + 0,29 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 22. Oktober: Nach leichten Regenfällen in der Nacht und am Morgen Übergang zu milderem und zeitweise wieder etwas aufheiterndem Wetter; mäßige westliche Winde.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Ewa“
Donnerstag: „Maskenball“
Freitag: „Ewa“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr
Apollo: „Schwarze Rosen“ (Deutsch)
Gwiazda: „Ich gehöre dir“
Metropolis: „Artisten“ (Deutsch)
Sjinks: „Liebesmanöver“
Sloane: „Ada, das schickt sich nicht“ (Poln.)
Wilsona: „Anna Karenina“

Großer Erfolg der Puppenspieler

Der erste Gastspieltag der Hohnsteiner Puppenspieler, die gestern im Dziankiński-Palais zweimal auftraten, war ein voller Erfolg. Bei starkem Besuch wurde das Puppenspiel von Dr. Faust gegeben, woran sich gelungene Tänze der Bühnensuppen anschlossen.

Dr. Jan Sztudnyer leitete den Abend, dem auch Konsul Dr. Stelzer beizuwohnte, mit einer Ansprache ein, in der er darauf hinwies, daß der Posener Besuch der Hohnsteiner auch eine Abstattung des Dankes für das Entgegenkommen sein sollte, das er bei seinen Puppenspielstudien in Deutschland fand. Er erörterte die Bedeutung des Puppenspiels für die Schule als geeignetes Instrument zur Förderung der Seele des Kindes und bedauerte sehr, daß die Puppenspielbestrebungen in Polen nicht die rechte Unterstützung fänden.

Dann begann nach einem drohenden Prolog, der reichlich Gelegenheit gab, enge Fühlung zum Publikum zu nehmen, das klassische Marionettenstück mit einem Selbstgespräch des Faust über die Vorherrschaft der Magie vor anderen Wissenschaften. Er zitiert die Höllengeister und sucht sich zur Befriedigung seiner Lebenswünsche den heraus, der so schnell ist wie der menschliche Gedanke. Durch die wichtige Figur des Hanswurst, der in Faustens Diensten steht, wird das parodistische Moment in das Geschehen hineingetragen. Es äußert sich besonders stark in der karikierten Wiederholung der Teufelsbeschwörungszene, die überhaupt ein Glanzstück der Puppenspielregie darstellt. Zum Schluß, als Faust der Hölle nicht mehr entgegen kann, tritt der Hanswurst wieder hervor, um für pathetischen Ausgang zu sorgen.

Dieses ergötzliche Spiel mit den verdeckten Wahrheiten wurde begeistert aufgenommen. Die Zuschauer gingen lebhaft mit und ließen sich von dem Zauber des Spiels gefangen nehmen. Vortrefflich waren auch zum Schluß des Abends die symbolischen Puppentänze. Der Poststanz sollte die unerbildete Urwüchsigkeit zeigen, der Abessinier die Raslosigkeit des Völkerbundes, der sog. moderne Tanz die Verzerrung des Tanzstils, und zum Schluß kam die Rückkehr zum unergänzlichen Walzer.

Eine Gruppe von vier Spielern war es, die die anstrengende Bühnenarbeit leistete. Sprachlich außerordentlich wandlungsfähig und dabei technisch hervorragend, wußten sie ihren Puppen, die auf ihre Gewänder stolz sein konnten, harte Lebendigkeit zu verleihen und dem Zuschauer den nachhaltigsten Eindruck zu vermitteln.

Der heutige Abend im Deutschen Hause, der u. a. die Puppenspiele von der gestohlenen Großmutter, vom Dukatenstiesel, dem Krämerstorb und von Till Eulenspiegel dürfte wieder ein großer Erfolg werden.

Wichtig für Autofahrer

Das Posener Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß in nachstehenden Ortschaften und in nachfolgenden Terminen die technischen Untersuchungen mechanischer Fahrzeuge durchgeführt werden:

In Posen auf dem früheren Neuen Markt (Plac Kolegiacki) an jedem Dienstag und Donnerstag von 12 bis 14 Uhr.

In Bromberg vor dem Starostwo Grodzkie am 9. November d. Js., am 11. Januar 1937 und am 8. März 1937 von 9 bis 14 Uhr.

In Nowoclaw vor der Kreisstarostei am 4. Dezember 1936 und am 5. Februar 1937 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr.

Neueintragung der Rundfunkabonnenten

Nach einer in Nr. 78 des Staatsgesetzblatts (Dz. U. R. P.) vom 13. Oktober 1936 unter Post. 548 veröffentlichten Verordnung des Post- und Telegraphenministers vom 1. Oktober 1936 ist der Besitz, der Erwerb und die Benutzung von Radioeinrichtungen nur Personen gestattet, die sich eine sogenannte Radioregistrierkarte ausstellen lassen. Die Registrierkarte enthält: Namen und Vornamen, Beruf und Wohnungsangabe der berechtigten Person, Ort der Installation der Radioempfangseinrichtungen, ihre Art sowie Ziffer und Datum der Registrierung. Die Registrierarten lauten auf den Namen des Besitzers oder Erwerbers und sind nicht übertragbar. Auf den Vorzeiger lautende Karten dürfen nur Händlern von Radioempfangseinrichtungen erteilt werden, und zwar zum Zweck der Weitergabe der Karten an Personen, die Empfangseinrichtungen zur Probe erhalten. Die Registrierarten werden für unbegrenzte Zeit ausgestellt, für einen begrenzten Zeitraum nur dann, wenn ein ständiger Wohnort nicht angegeben werden kann. Der Antrag auf Ausstellung der Karte ist zu stellen bei einem dem Wohnsitz des Beantragenden am nächsten liegenden Postamt (Postagentur) oder bei dem zuständigen Registrieramt. Das die Anmeldung entgegennehmende, aber zur Ausstellung der Registrierkarte nicht befugte Postamt (Postagentur) erteilt über die Anmeldung eine Bescheinigung, die die Registrierkarte einweisen erfolgt. Die Registrierarten sind am Standort der Radioempfangseinrichtung aufzubewahren und sind ebenso wie die Einrichtungen selbst den Kontrollorganen, die sich durch eine Bescheinigung der Postverwaltung auszuweisen haben, vorzuzeigen. Im Falle des Verlustes der Karte ist bei der Stelle, die die Karte ausgestellt hat, die Erteilung eines Duplikats zu beantragen. Ueber alle Änderungen der in der Registrierkarte enthaltenen Einzelheiten ist persönlich oder durch eingeschriebenen Brief dem Postamt (Postagentur), das die Karte ausgestellt hat, Mitteilung zu machen; die von dem Postamt zu erteilende Empfangsbescheinigung ist der Registrierkarte beizufügen. Ohne Benachrichtigung des Postamts darf der Inhaber der Karte die Radioempfangseinrichtung für die Dauer von drei Monaten an eine andere als die in der Karte bezeichnete Stelle für den Fall der Ausreise nach Kurorten oder in die Sommerfrische oder bei der Beteiligung an Touristenausflügen verlegen. In diesem Falle ist die an dem stän-

digen Standorte der Radioeinrichtung belassene Antenne betriebsunfähig zu machen, und zwar durch Erdung, und bei gemeinsamen Antennen durch Entfernung der besonderen Verbindungsleitung oder durch Anzugänglichmachung. Wer ohne die vorgeschriebene Registrierarte Radioempfangseinrichtungen, die nicht in der vorstehend angegebenen Art oder durch Entfernen der Glühlampen bzw. des Kristalldetektors und Abtrennung von der Antenne und der Erdung betriebsunfähig gemacht worden sind, erwirbt oder besitzt, macht sich strafbar. Die registrierten Personen entrichten Gebühren laut Tarif. Haben sie die Karte bis zum 15. des Monats erhalten, dann ist die Gebühr für den ganzen Monat zu zahlen; haben sie aber die Karte nach dem 15. erhalten, so ist die Gebühr erst vom nächsten Monatsersten an zu zahlen. Das gilt auch von den gemeldeten Änderungen. Rückständige Gebühren werden im Verwaltungsverfahren eingezogen. Die Gebühren sind im voraus zu entrichten, und zwar je nach Wunsch der Verpflichteten monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich, sei es zu Händen des Postboten gegen Quittung, bei der Kasse des Registrieramts oder durch Ueberweisung an dieses Amt. Von der Entrichtung der Gebühr für die Radiobenuzung können befreit werden: Kriegsinvaliden, die außer der Versorgung aus öffentlichen Mitteln keine anderen Unterhaltsquellen haben, Blinde, die ein Armutszugnis beibringen, sowie Personen und Institute, die sich auf dem Gebiete der Radioelektronik wissenschaftlich betätigen. Die Gültigkeit der für unbegrenzte Zeit ausgestellten Karte erlischt durch Verzichtleistung, die der für begrenzte Zeit ausgestellten Karte mit Ablauf des in Betracht kommenden Zeitraums; die Karte kann auch in gewissen, gesetzlich vorgesehenen Fällen entzogen werden. Der Verzichtleistende hat unter Rückgabe der Registrierkarte das Postamt (Postagentur), von dem er die Karte erhalten hat, vor dem Monatsersten zu benachrichtigen, und zwar persönlich oder durch eingeschriebenen Brief. Mit dem Ablauf der Gültigkeitsdauer ist die Empfangseinrichtung in der oben angegebenen Weise undraubar zu machen.

Wer schon zur Zeit des Inkrafttretens der neuen Verordnung, d. i. am 13. Oktober 1936, Besitzer einer Empfangseinrichtung gewesen ist, hat bis zum 1. November 1936 dem Postamt (Postagentur), das die Benuzungserlaubnis erteilt hat, die von der neuen Anordnung geforderten Angaben (s. oben) zu machen.

In Lissa vor der Kreisstarostei am 11. Dezember 1936 und am 8. Februar 1937 von 10 bis 14 Uhr.

In Ostrowo vor der Gasanstalt am 6. November 1936 und am 8. Januar 1937 sowie am 5. März 1937 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr.

Anmeldungen zur Registrierung und technischen Untersuchung müssen an den Urząd Wojewódzki Poznański, Wydział Komunikacyjny-Budowlany bis spätestens sieben Tage vor dem angesetzten Termin eingereicht werden. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß bei der Registrierung Gewichtsbescheinigungen nur folgender Firmen entgegengenommen werden: von C. Hartwig in Posen und Bromberg, sowie der Gasanstalten in Bromberg, Gnesen, Lissa und Ostrowo.

Zum Konzert des Dresdner Streichquartetts

Kammermusik ist von besonderem Reiz; sie wendet sich nicht nur an den Musikverständigen, dem ein gutes und gut gespieltes Kammerkonzert meistens mehr bedeutet als das Vielstimmige und Vielfarbige des Sinfonieorchesters, sondern sie vermittelt auch dem ungetriebenen Ohr des Musikfreundes dank der wenigen, im Spiel der Harmonien immer leichter zu verfolgenden Stimmen größeren Genuß. So ist Kammermusik auch die schönste Hausmusik.

Die deutsche Musikliteratur, die ältere und die neuere, ist reich an herrlichen Kammermusikwerken. Alle Großen der deutschen Musik haben Kammermusik geschrieben. Und viele bekannte Künstler haben sich zu Kammermusikgruppen zusammengeschlossen. Der bekanntesten eine ist das Dresdner Streichquartett, das am Freitag, dem 23. Oktober, um 8 Uhr abends im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein Konzert gibt. Gustav Frijsche, erste Geige, ist ein Meister seines Instruments, der Führer des Quartetts, und doch in vollendeter Disziplin gleicher unter gleichen; Fritz Schneider spielt die zweite Geige, Gottfried Hofmann-Stiel die Bratsche und Georg Ulrich von Bülow, das jüngste Mitglied des Quartetts, das Cello.

Viele Hundert Volksgenossen haben im vergangenen Jahr die Dresdner gehört. Sie werden auch diesmal wiederkommen. Denen, die das Dresdner Streichquartett nicht kennen, sei einiges zitiert, was man anderswo über die Dresdner sagte:

In Berlin: „Eine Gipfelleistung, sowohl durch meisterliche Beherrschung alles Technischen wie durch liebevolle Hingabe an den geistigen und seelischen Gehalt des Kunstwerkes.“

In Wien: „Man kann für ein so lebendiges, dabei feines und genaues Spiel, wie es die Dresdner wieder gezeigt haben, gar nicht deutlich genug danken; solche Vollkommenheit ist selten genug.“

In Paris: Das Dresdner Streichquartett vereinte durch seine große Kunst . . . in echter Begeisterung.

In Amsterdam: Mit gewohnter Meisterschaft ein wahres Wunder an Interpretationskunst.

In Helsingfors: Das Konzert des Dresdner Streichquartetts muß als ein Höhepunkt der Konzertsaison bezeichnet werden. Es gehört zu dem Höchsten, was man überhaupt einem Konzertpublikum bieten kann: Kammermusik in äußerster Vollendung.

In Lodz: Woran es wohl liegen mag, daß man bei jeder neuen Begegnung mit dem Dresdner Streichquartett glaubt feststellen zu müssen, diese Meister des kammermusikalischen Spiels seien zu noch höherer und reiferer Vollendung ihrer Kunst gewachsen! Es kann nicht sein die bloße Steigerung der technischen Fertigkeit und aller der im besten Sinne musikalischen Fähigkeiten und Vorzüge, die immer dort möglich bleiben wird, wo Meisterschaft in täglicher Übung und Ueberwindung nicht zur Routine erstarrt. Es ist auch nicht nur die Freude darüber, daß diese Musiker doch noch wieder einmal zu uns in unsre Stadt gekommen sind, und beginnen sie zu spielen, so fragt man sich immer wieder: Ist solch festliche Feier Traum? . . . Solche Kraft der Musik, sie hat ihre reinsten, maßvollste und edelste Wirklichkeit im Streichquartett. Man soll sie hören, die Streichquartette, und immer wieder hören, bis

Ein neuer aufsehenerregender Film von René Clair

Geispenst zum Verkauf

René Clair — einer der berühmtesten Regisseure der Welt, dessen Filme überall Bewegung hervorrufen, hat jetzt wieder gemeinsam mit dem berühmten Alexander Corda ein überaus originelles Lustspiel geschaffen, das einen ganz neuen Stil zeigt. Das Publikum begrüßt die einzelnen Szenen mit Bravo!-Rufen, und das Laachen nimmt kein Ende. Premiere bald im Kino „Apollo“.

des Leids und Ungemachs auf dieser Erde ein Ende würde.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Konzert der Dresdner findet bei Szejbrowski in der ul. Pierackiego statt.

Gespräch zu Dritt

Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Posen, weist auf den am morgigen Donnerstag um 8 Uhr im Deutschen Hause, Grobla 23, stattfindenden Gemeinschaftsabend hin, der zusammen mit dem Posener Handwerkerverein und dem Verein Deutscher Angestellter veranstaltet wird. Im Rahmen dieses Abends wird in Form eines Gesprächs zu Dritt über Wirtschaftszagen des Tages referiert werden. Gäste dürfen durch Mitglieder einer der drei beteiligten Organisationen eingeführt werden.

Deutsch-polnisches Abkommen über die Abwicklung von Aufwertungs-Rechtsverhältnissen.

Am 17. d. Mts. haben in Warschau Bevollmächtigte der deutschen und der polnischen Regierung eine Uebereinkunft über die Abwicklung von Aufwertungsverhältnissen unterzeichnet. Die Uebereinkunft ermöglicht die Begleichung von Aufwertungsfordernungen im Verrechnungswege. Gleichzeitig sind einige Sondervereinbarungen zwischen deutschen und polnischen öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten zwecks endgültiger Abwicklung der zwischen ihnen bestehenden Rechtsverhältnisse unterzeichnet worden.

Stiftungsfest des Schwimmvereins

Sonnabend beging der Posener Schwimmverein in den Räumen des Deutschen Hauses sein 26. Stiftungsfest, verbunden mit Siegerehrung und anschließendem Tanz. Die Begrüßungsansprache wurde vom ersten Vorsitzenden Paul Schendel gehalten, der außer den sehr zahlreich erschienenen Gästen die Vertreter deutscher und polnischer Vereine begrüßte. Abschließend fand die Siegerehrung statt, bei der auch die Jüngsten des Vereins ausgezeichnet wurden, die von einem guten Nachwuchs im Verein zeugen. Die einzelnen Sieger des Vereins wurden mit Medaillen, Diplomen und Wanderpokalen ausgezeichnet. Es fand alsdann eine vom ersten Vorsitzenden geführte Polonaise statt, worauf der Tanz in seine Rechte trat.

Vortrag über Futterbau

Der Ausschuß für Acker- und Wiesenbau bei der W. L. G. hält im Rahmen seines Winterprogramms am 23. Oktober d. J. um 1/3 Uhr nachmittags im kleinen Saal des Evangelischen Vereinshauses eine Sitzung ab, in der der bekannte Wissenschaftler auf dem Gebiete der Grünlandwirtschaft, Professor Dr. Koenekamp-Landsberg a. W., einen Vortrag mit Lichtbildern über Futterbau unter besonderer Berücksichtigung des Zwischenfruchtbaues halten wird.

Wochenmarktbericht

Die Verkaufsstände zeigten allgemein ein reichhaltiges Warenangebot, das zu folgenden Preisen verkauft wurde: Tischbutter 1,40—1,45, Landbutter 1,20—1,30, Weiszfäse 20—25, Sahnenkäse 50, Milch 16—18, Sahne Viertelstr. 25—35, Buttermilch 12, die Mandel Eier 1,10—1,50. — An den Fleischständen war eine reichliche Auswahl zu finden. Die Preise kaum verändert; sie betragen für Schweinefleisch 70—1,00, Rindfleisch 70—1,00, Kalbfleisch 70—1,30, Hammelfleisch 70—1,00 Zl., roher Speck 80—85, Räucherpeck 1,10, Schmalz 1,10, Gehacktes 70—80, Würstschmalz 60, Kalbsleber 1,20, Schweine- und Rinderleber 60—80. Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 0,70—4, Enten 1,80—4, Gänse 3—7, Perlhühner 1,60—3, Tauben das Paar 80—1,00, Rebhühner das Paar 1,60—2, Kaninchen 0,60—2, Fasanen 2,50—3, Puten 3,50—7, Fasen 2,50—2,80, Halentrüden 1,30 Reulen 1,20. — Der Gemüse- und Obstmarkt lieferte Tomaten zum Preise von 20—45, Kartoffeln kosteten 3 Gr., der Zentner 2,20—2,50, Grünkohl d. Bd. 10, Weißkohl d. Kopf 10—25, die Mandel 1,50—1,60, Rotkohl 15—30, Wirsingkohl 15—30, Blumenkohl 10—60, Mohrrüben 5—10, Zwiebeln 10, rote Rüben 5—10, Kohlrabi 10, Brunten 5—10, Rosenkohl 30—35, Spinat 10—15, Dill, Petersilie, Schnittlauch 5, Sappengrün 5, Pflaumen 35—45, Weintrauben 50—1,20, Khabarber 10, Preiselbeeren 80, Moosbeeren 50, Kürbis 5—10, Birnen 15—40, Äpfel 10—35, weiße Bohnen 30, Sauertraut zwei Bfd. 25, Radieschen 5—10, Rettiche 10, Meerrettich d. Bd. 10, Zitronen 15—18, Bananen 30—35, Hagbutten 20, Backobst 1—1,30, Steinpilze 60, Pfifferlinge 30—40, Grünlinge 30, gem. Pilze 15—20, saure Gurken 5—10, grüne Gurken 20, Schnittbohnen 30, Schoten 40, Apfelsinen 25—40, Nüsse 0,80—1, getr. Pilze Viertelpfd. 60, Sauerampfer 10, Salat 15 Gr. — An den Fischständen, die mäßige Auswahl boten, verlangte man für Hechte 1—1,20, Schleie 1—1,10, Karpfen 1,00, Weißfische 35—50, Barsche 40—80, Zander 1,40, Fleie 70—80, Karauschen 80, Klundern 60 Gr., Salzheringe d. Stück 10—12 Gr.; Räucherfische waren in genügender Auswahl vorhanden. — Auf dem Krammarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend. Die Blumenstände zeigten trotz der kühlen Witterung eine reiche Auswahl.

Aus Polen und Pommerellen

Wirft
§ Sturmshäden. Der Sturm am letzten Sonntag und in der Nacht zum Montag hat überall Schaden verursacht. Auch der Turm von der letzten Landwirtschaftlichen Ausstellung auf dem Stadtberg wurde umgestürzt, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Auf dem Gehöft des Malermeisters Bajzyski wurde das Dach eines Stalles abgedeckt und etwa 10 Meter weit fortgetragen. Bei dem Ansiedler Chrzan wurde das Scheunendach abgedeckt. Außerdem wurden Gartenzäune umgerissen und beschädigt. Im benachbarten Eichfeld wurde ein Holzmast der elektrischen Leitung umgerissen; ferner sind Obstbäume entwurzelt worden.

Jarotchin
X Die diesjährige Kampagne in der Wita-schäger Zuderfabrik hat am vergangenen Sonnabend begonnen. Am Donnerstag vorher fand in der neuen Wita-schäger Kirche ein Gottesdienst und anschließend in der Fabrik die feierliche Einweihung einer neuen Turbine statt. Die Anfuhr der Zuderrüben ist seit einigen Tagen in vollem Gange. Mehr als 1000 Arbeitslose unseres Kreises haben in der Zuderfabrik Beschäftigung gefunden. Hoffentlich bestätigt sich die Nachricht, daß die diesjährige Kampagne zehn Wochen dauern soll.

X Schüler verübt Selbstmord. Am vergangenen Mittwoch kam ein Schüler des hiesigen Gymnasiums, der 14jährige Bronislaw Narucki aus Lupi bei Jarotchin, auf tragische Art ums Leben. Der sehr nervös veranlagte Schüler hatte sich mit seiner Mutter gestritten und vergiftete sich danach mit einer Flüssigkeit, deren genaue Zusammensetzung erst die chemische Untersuchung ergeben wird. Der Tod trat ein, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Das Begräbnis fand unter großer Beteiligung der Lehrer und Mitschüler statt.

Strelno
§ Vier Wirtschaften in Flammen. Aus noch nicht festgestellter Ursache entstand am Montag vormittag auf dem Gehöft der Besizerin Dry-galka in Cieszy Feuer, das die Scheune und den Wagenstall einäscherte, wodurch ein Schaden von 15 000 Zloty entstand. Von einem heftigen Wunde geschütt, griffen die Flammen auf das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Bogat über und richteten einen Schaden von 10 000 Zloty an. Auch die angrenzende Scheune und ein Stall des Besitzers Oskar Wiedemeyer sowie die Scheune, der Vieh-, Pferde- und Schweinestall des Landwirts Burzyski wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden bei W. wird auf 21 000, bei B. auf 34 000 Zloty geschätzt. Mitterbrandt sind in allen vier Fällen Getreidevorräte, Stroh und landwirtschaftliche Maschinen. Nur das lebende Inventar konnte gerettet werden. An der Rettungssaktion beteiligten sich mehrere Stadt- und Landfeuerwehren.

Krotoschin
§ Rattengift wird gelegt. Laut Anordnung des Bürgermeisters ist am 3. und 4. November im gesamten Stadtgebiet Rattengift zu legen. Zu verwenden ist ein Meerzwiebelpräparat, das in den hiesigen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Bis zum 3. November sind Höfe und Wirtschaftsgebäude wie auch Abflüsse und Gemüllbehälter gründlich zu reinigen und mit Kalkmilch zu besprühen. Das Gift muß während drei Tagen, also bis zum 8. November ausliegen. Im Nichtbefolgungsfalle drohen Geld- bzw. Haftstrafen.

§ Vereinfachtes Steuerzählen. Um die Zahlung der Wegesteuer zu erleichtern, werden in folgenden Ortsgemeinden an nachstehenden Terminen Jahrsstellen eingerichtet: am 22. Oktober



Vorfürhungen 4.45, 6.45, 8.45 **METROPOLIS** Vorfürhungen 4.45, 6.45, 8.45
Ab Donnerstag M. Bogda — H. Grossónna — F. Brodnieicz W. Conli — A. Ferliner in dem neuesten polnischen Lustspiel
„Der kleine Matrose“
Heute, Mittwoch, zum letzten Male: ARTISTEN mit Harry Piel

Aus aller Welt

Holländischer Dampfer gesunken

Amsterdam. An der Küste von Java ist der holländische Dampfer „van der Wijf“ auf rätselhafte Weise gesunken, wobei 72 Personen, darunter 14 Europäer, ums Leben gekommen sind. Während der Katastrophe haben sich entsetzliche Szenen abgespielt. Das Schiff ist so schnell gekentert, daß die Rettungsboote nicht mehr zu Wasser gelassen werden konnten. Stundenlang haben die Schiffbrüchigen, an Einrichtungsgegenstände, Rettungsringe und treibende Holzstücke geklammert, in der offenen See getrieben. Mütter haben verzweifelt nach ihren Kindern gerufen. Nachdem das Schiff gesunken war, bildete sich auf der Wasseroberfläche eine dicke Oelschicht. Diesem Umstande ist es nach den Aussagen des Kapitäns allein zu verdanken, daß die Heilichde der Unglücksstelle fernblieben. Sonst wäre der Umfang der Katastrophe noch viel größer geworden.

Die holländische Presse weist im Zusammenhang mit diesem rätselhaften Unfall darauf hin, daß in den gleichen Gewässern bereits früher zwei Schiffe auf ebenso unerklärliche Weise gekentert seien.

Heimkehr der Nordatlantik-Flugboote

Berlin. Mit der Rückkehr des Dornier-Flugzeuges „Jephir“ nach Lissabon sind die Nordatlantik-Erkundungsflüge der Deutschen Luft-hansa in diesem Jahre beendet worden. Die beiden Flugboote haben insgesamt achtmal den Nordatlantik überflogen. Jede Maschine hat je zwei Hin- und Rückflüge über die Bermuda-Inseln und unmittelbar von Horta nach New York ausgeführt.

Mit einer Planmäßigkeit, wie sie vom regelmäßigen Südatlantik-Postverkehr der Luft-

hansa her bekannt ist, widerte sich auch der Nordatlantik-Erkundungsdienst ab. Die Gesamtleitung der Unternehmung lag in den Händen des Atlantikflug-Betriebsleiters der Luft-hansa, Freiherrn von Buddenbrock, der den ersten Ost-West-Flug mit dem „Neolus“ ausführte.

Auch der schwimmende Flugstützpunkt „Schwabenland“ der Luft-hansa war an den Versuchen beteiligt.

Die beiden Flugboote „Neolus“ und „Jephir“ haben mit ihren Besatzungen insgesamt 33 000 Kilometer über den Nordatlantik zurückgelegt, wofür etwa 170 Stunden benötigt wurden.

Während dieser ausgedehnten Erkundungsflüge haben sich, wie im Südatlantik-Postdienst, alle technischen Einrichtungen des schwimmenden Flugstützpunktes bewährt und ihre Brauchbarkeit auch für die besonderen Verhältnisse auf dem Nordatlantik bewiesen. Ausgezeichnet erwiesen sich auch die neuen Dornier-Do 18-Flugboote und die Junkers-Schwerölmotoren Jumo 205, die auf allen Flügen, ohne ausgewechselt zu werden, einwandfrei gelaufen sind.

Nach kürzerem Aufenthalt in Lissabon sollen die Flugboote mit ihren Besatzungen nach Deutschland zurückkehren. Das Eintreffen der Flieger in Tempelhof wird am kommenden Montag erwartet.

Leichter Flugunfall Emmy Mollions

London. Die englische Fliegerin Emmy Mollion erlitt am Dienstag bei einer Notlandung in der Nähe von Orpington einen Nasenbruchs und andere Verletzungen. Sie teilte später mit, daß sie sich von ihrem Fliegergatten Jim Mollion getrennt habe und in Zukunft wieder unter ihrem Mädchennamen fliegen werde.

im Gemeindeamt Kroschin für die Ortsgemeinden Stalów, Kaniów, Woitów, Galasi, Debiogóra, Odra Nowa, Orla, Walerjanów, Staniów, Czarnyjad und Lipowiec; am 23. Oktober im Gemeindeamt Pogorzela für Głęboków, Gumienice, Paradow, Kromolice, Władysław, Małgów, Bulaków, Kacagóra, Lutajew und Orla; am 24. Okt. im Gemeindeamt Zduny für Bajzów, Bestwin, Ruda, Chabalnia und Stojew; am 26. Oktober im Gemeindeamt Ligota für Ligota, Koryta und Teresiny. Bei der Zahlung müssen die Zahlungsaufforderungen vorgelegt werden.

§ Kadaververnichtung. Das hiesige Starostwo erinnert daran, daß alle gefallenen und zum menschlichen Genuß unbrauchbaren Tiere an die Abdeckerien in Krotoschin bzw. Kroschin abzuliefern sind. Jegliche andere Vernichtung

ist bei Strafe verboten. Das Enthäuten gefallener Tiere darf nur in der Abdeckerie vorgenommen werden.

Lissa

k. Der Lissaer Bahverein fährt am 18. November zur Aufführung des „Deutschen Requiem“ von Brahms nach Polen. Es wird möglich sein, eine Fahrtermäßigung von 33 Prozent — von 15 Personen an — bzw. 50 Prozent zu erreichen, wenn sich an dieser Fahrt mindestens 60 Personen beteiligen. Abfahrt von Lissa am 18. November um 10.26 Uhr und Rückfahrt ab Polen um 23.40 Uhr. Volksgenossen, die sich an dieser Fahrt beteiligen wollen, können ihre Anmeldung hierzu bis zum 28. Oktober in der Buchhandlung D. Eisermann, Lissa, tätigen. Die Anmeldung ist verpflichtend.

Vergessen

Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat NOVEMBER zu entrichten. Sichern Sie sich die weitere pünktl. Zustellung des

Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Monats

Görchen

— Die Kampagne beginnt. Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuderfabrik beginnt am 24. d. Mts. und läuft bis Mitte Dezember. Gearbeitet wird in vier Schichten, wodurch es möglich ist, etwa 1000 Arbeitslose unseres Kreises für acht Wochen Verdienst zu geben. Die Rübenabnahme hat schon am 14. d. Mts. begonnen. Der Zudergehalt der Rüben ist dieses Jahr nicht so hoch wie in den vorhergehenden Jahren, was zum Teil auf die späte Ausfaat zurückzuführen ist.

Kurzer Rückblick auf Lwica

Nachdem nun die Pferderennen in Lwica beendet sind, möchten wir einen kleinen Rückblick auf die gut gelungenen Veranstaltungen werfen, die dem schönen Sport sicher viel neue Freunde und Anhänger zugeführt haben. — Am besten schnitt der Stall des Grafen Nieszkowski ab, dessen Vollblüter in 17 Siegen 15 860 Zloty zusammengehoppten. Dann folgt der Präses des Rennvereins, Graf Korzbow-Lacti, mit elf Siegen und 8010 Zloty Gewinnsumme, dicht vor Rittmeister Bobinski mit 7440 Zloty, wobei allerdings mehrere tausend Zloty Gewinn nicht angegeben sind, die Pferde im gemeinsamen Besitz von Rittmeister Bobinski und J. Turno errungen haben. — Die meisten Siege konnte die deutsch gezogene Sternblume auf ihr Konto bringen, nämlich fünf. — Der Totalisator setzte in jedem Rennen durchschnittlich 30 000 Zloty um (in Warschau bis zu einer halben Million); sehr anerkennen war die schnelle Befreiung der Siegel- und Plaqueuten; die Ausrechnung für jedes startende Pferd erfolgt jetzt schon während des Rennens, um Zeitverlust zu vermeiden. Mit vielem Geschick — durch reiche Erfahrung unterstützt — waltete der Starter, Oberst v. Rheina-Wolkef, seines schwierigen, verantwortungsvollen und doch undankbaren Amtes; er muß sich mit dem alten Sprichwort trösten: Allen Menschen recht geben, ist eine Kunst, die niemand kann. — Auch des Rennbüros unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung des Sekretärs Majurkiewicz, der neben der vielen Kleinarbeit auch noch die Kassengeschäfte erledigt, ist anerkennend zu gedenken. Erwähnen möchten wir vom letzten Renntag noch, daß in dem Großpolnischen Derby nur Heron und Nestor mit heiler Haut zur Waage zurückkehrten. Sekunda II war ganz niedergebrosen, Torino, Gubernator und Jrcut kamen auf 3 bzw. 2 Weinen ein, da sie lahm geworden waren.

„Schwarzarbeit ist Pfuscharbeit! Man spart nichts dabei und hat nur Ärger damit. Die sachgemäße Arbeit des Handwerksmeisters ist auf die Dauer immer am billigsten!“

NIEBIESKIE GILLETTE DLA NAJTAŃSZEGO OGOLENIA

Największym błędem jest przypuszczenie, iż goląc się najtańszymi nożykami, najłatwiej kaszkuje ogolenie. Spróbuj Niebieski Gillette i przekonaj się o wiele więcej doskonałych ogoleń osiągniesz tym nożykiem. Nowy sposób dwójki elektrycznego hartowania każdego nożyka nadaje mu większą długoletność w użyciu i niesłabnącą nigdy dotąd ostrość, która wywołuje Two zadolenie przy ogoleniu. Dlatego przy stałym używaniu Niebieskie Gillette okazują się zawsze najlepszymi i najtańszymi nożykami.



NIEBIESKICH GILLETTE

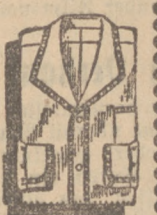
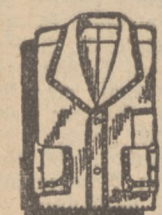
ELEKTRYCZNIE ODPUSZCZANYCH NOŻYKÓW

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden, Sportheimden Herren-Strümpfe, Kragen Selbstbinder in grosser Auswahl.

J. Schubert
Poznań — Stary Rynek 76

Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwach.



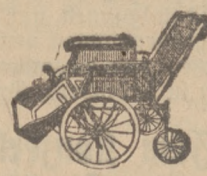
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stary Rynek 76** zu achten.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbedrucksachen jeder Art, Werke, Broschüren, Dissertationen

CONCORDIA

Sp. Akc.
POZNAŃ
Al. Marsz. Pilsudskiego 25
Tel. 6105 — 6275



Stranzenwagen
in jeder gewünschten Ausführung (auch Verleiher)

MIX,
Poznań, Kantata 6a.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Tapezierer-, Dekorations-Artikel; Polsterwaren, Möbel, Wagenbezüge, Bindfäden, Sattlergarn, Gurband, Wagenpläne, Segeltuche, Linoleum — Korkschläger und -Matten, Pferdebedecken, Filz.

Fr. Pertek,
Poznań, Pocłowa 16.
Einkauf und Umtausch von Rokhaar.

PELZWAREN

E. LEHMANN

Poznań, ul. Wroclawska 18.
Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vornehmer u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.
Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Dachpappe

in bester Qualität
Oberschl. Stein-Kohlentier Klebmasse, Pappnägel offeriert billigst

Woldemar Günter
Landmaschinen
Pozna
Sew. Mieliy-skiego 6
Telefon 52-25

Heute neu

Die Woche

bringt u. a. einen grossen Bildbericht aus Anlass der Grundsteinlegung zum „Haus des Deutschen Rechts“ in München.

Die Gartenlaube

Ausblick aus der Hütte.

J. B. Illustrierter Beobachter

Mit dem neuen Roman „Der Helm der Göttin“

Die Braune Post

Interessante Sonntagszeitung

Der Stürmer

Das Schwarze Korps

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich
Auslieferung

K O S M O S-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszalka Pilsudskiego 25.

Zum Außenhandel Polens mit Deutschland

Im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-polnischen Wirtschafts-

gerung der polnischen Bezüge aus Deutschland von 71,1 auf 79,1 Mill. Zloty, also im Monatsdurchschnitt eine Steigerung von etwa 1 Mill. Zloty.

Als einer der Gründe für diese Entwicklung des deutsch-polnischen Handels wird von polnischer Seite der zu hohe Preisstand der deutschen Ausfuhrwaren angegeben.

Hebung der Kaufkraft der polnischen Landwirtschaft

Die polnische Landeswirtschaftsbank gibt in ihrem Bericht über die Lage der polnischen Wirtschaft in den Monaten August und September der Ansicht Ausdruck, dass dank der günstigen Entwicklung auf den Ausfuhrmärkten sowie durch die Ausnutzung der von der Regierung erteilten Getreidevorschusskredite eine Herabsetzung der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse unmittelbar nach der Ernte vermieden wurde.

Baumwolleinfuhr nach Polen nur über Gdingen

Vom 1. November ab werden Einfuhrgenehmigungen für die Einfuhr von Baumwolle auf dem direkten Seewege aus den Produktionsländern nur mit der Bedingung erteilt, dass die Einfuhr über Gdingen erfolgt.

Zur Durchführung des polnischen Vierjahresplanes

In den nächsten Tagen soll der im Juni d. Js. vom polnischen Finanzminister Kwiatkowski angekündigte wirtschaftliche Vierjahresplan in seinen Einzelheiten der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Danzigs seewärtiger Warenverkehr im September

Danzigs seewärtiger Warenverkehr im Monat September bezifferte sich in der Einfuhr auf 56 182 t (September v. J. 75 317 t) und in der Ausfuhr auf 433 390 t (390 096 t).

Die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Aus Kattowitz wird gemeldet, dass in der nächsten Zeit Verhandlungen zwischen dem Verband der Arbeitgeber und den Berufsverbänden aufgenommen werden, bei denen vor allem die Frage der Arbeitszeit geregelt werden soll.

Neue Goldfunde im Ural und im Fernen Osten

Wie aus Wladiwostok berichtet wird, ist es einer geologischen Suchgruppe der Fernöstlichen Abteilung der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion gelungen, im Unterlauf des Amur ein neues Goldvorkommen zu entdecken, das sich durch den ausserordentlich hohen Goldgehalt der goldhaltigen Sande auszeichnet.

Auch aus dem Uralgebiet wird die Aufdeckung eines grösseren Goldvorkommens in der Nähe von Werchne-Nejwinsk (in der Nähe von Swerdlowsk) mitgeteilt, wo bereits im Frühjahr d. J. mehr als 200 Goldklumpen im Gewicht von 10 bis 50 Gramm gefunden wurden, denen jetzt ein neuer Goldklumpenfund folgte, bei dem sich das Klumpengewicht bereits auf 500 Gramm stellte.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 21. Oktober.

Table with 2 columns: Security Name and Price. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Oktober. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren unruhig und in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65,50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 49,25-49,50, 7proz. Stabilisierung-Anleihe 46,60-47, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 52-53, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 50,65, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 76, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. n. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 92, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank 93, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 47-46,88-47, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 55,75-56, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 55-55,38 bis 55,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedec 1933 28, VI. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56,38.

Aktien: Stimmung schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 111-110,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 31, Lilpop 15,50-15,25, Norblin 65,50, Starachowice 36,75-37, Habersbusch 41.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, 20.10.1936, 20.10.1935, 19.10.1936, 19.10.1935. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig. Danzig, 20. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25,92-26,02, Berlin 100 RM (verkehrslos) 211,94-212,78, Paris 100 Franken 24,65-24,75, Zürich 100 Franken 121,80-122,28, Brüssel 100 Belga 89,20-89,55, Amsterdam 100 Gulden 283,00-284,12, Stockholm 100 Kronen 133,60-134,14, Kopenhagen 100 Kronen 115,60-116,06, Oslo 100 Kronen 130,20-130,72, New York 1 Dollar 5,2995 bis 5,3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. Oktober. Stimmung: fester. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Grundstimmung wiederum als fester anzusprechen, da Kundschaft und Publikum Kaufneigung zeigten. Vereinigte Stahl gewannen 1 1/2, Siemens 2 und Zellstoff Aschaffenburg 1/2 Prozent. Andererseits erfolgten vereinzelt kleinere Abgaben, die rückläufige Kursbewegungen auslösten. So stellten sich Akt. 1 1/2, Dessauer Gas 1, Bemberg 1 1/2 und Rheinische Brau 1/2 Prozent niedriger. Ein zuverlässiger Satz für Blanco-Tagesgeld war noch nicht zu hören. Ablösungsschuld: 118%.

Märkte

Getreide. Bromberg, 20. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 30 t zu 19,50 Zloty. Richtpreise: Roggen 19 bis 19,25, Weizen 27-27,50, Braugerste 25-26, Hafer verregnet 16,75-17,25, Roggenkleie 13,25-13,75, Weizenkleie grob 14,50 bis 15, Weizenkleie mittel 13,25-13,75, Weizenkleie fein 13,75 bis 14,25, Gerstenkleie 15-16, Winterraps 40-42, Winterrüben 38-40, Senf 31-33, Leinsamen 38-40, Peluschnen 21,50-22,50, Felderbsen 20 bis 21, Viktoriäerbsen 21-26, Folgererbsen 21 bis 24, Blaupapieren 9,50-10,50, Gelblupinen 12,50-13,50, Wicken 19,50-20,50, Weissklee 105-125, Rotklee neu 95-115, Pommereller Speisekartoffeln 3 bis 3,50, Netzekartoffeln 3 bis 3,50, Fabrikkartoffeln für 1 kg-5 15 bis 15% gr. Kartoffelflocken 14,50-15,25, blauer Mohr 60-65, Leinkuchen 21,50-22, Rapskuchen 17,50-18, Sonnenblumenkuchen 20-21, Netzeheu 3-4. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1126 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 229, Weizen 108, Braugerste 15, Gerste 257, Hafer 75, Roggenmehl 124, Weizenmehl 85, Roggenkleie 30, Weizenkleie 30, Gerstenkleie 15, Viktoriäerbsen 40, grüne Erbsen 30, Leinkuchen 20 t.

Getreide. Danzig, 20. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfund 26-26,50, Roggen 19,60-19,80, Gerste feine 26-28, Gerste mittel laut Muster 25,50 bis 26, Gerste 114/15 Pfd. 25, Gerste 110 Pfd. 24, Gerste 105 Pfd. 23,25, Gerste galiz. wdh. 105 Pfd. 23, Hafer flau 17,50-19, Viktoriäerbsen 22-28, grüne Erbsen 22-28, kleine

Verantwortlich für Politik: I. V. Alfred Loake; für Wirtschaft: I. V. Alexander Jursch; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: I. V. Alfred Loake; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Erbsen 19-21, Peluschnen 22,50-24, Blaumohn 60-65, Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 2, Roggen 62, Gerste 42, Hafer 41, Hülsenfrüchte 6, Kleie und Oefkuchen 4, Saaten 6.

Getreide. Posen, 21. Oktober 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty ira Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain Name and Price. Includes items like Roggen, Weizen, Braugerste, Wintergerste, Hafer, Standardhafer, Roggenmehl 30%, etc.

Gesamtumsatz: 3442,7 t, davon Roggen 918, Weizen 128, Gerste 855, Hafer 159 t.

Posener Viehmarkt vom 20. Oktober.

(Wiederholt aus einem Teil des gestrigen Ausgab.) Auftrieb: 291 Rinder, 1500 Schweine, 423 Kälber, 239 Schafe; zusammen 2453 Stück.

Rinder:

Table with 2 columns: Cattle Category and Price. Includes items like a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt, b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren, etc.

Table with 2 columns: Cattle Category and Price. Includes items like a) vollfleischige, ausgemästete, b) Mastkälber, c) gut genährte, d) mässig genährte.

Table with 2 columns: Cattle Category and Price. Includes items like a) vollfleischige, ausgemästete, b) Mastfärsen, c) gut genährte, d) mässig genährte.

Table with 2 columns: Cattle Category and Price. Includes items like a) gut genährtes, b) mässig genährtes.

Table with 2 columns: Cattle Category and Price. Includes items like a) beste ausgemästete Kälber, b) Mastkälber, c) gut genährte, d) mässig genährte.

Schafe:

Table with 2 columns: Sheep Category and Price. Includes items like a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe, c) gut genährte.

Schweine:

Table with 2 columns: Pig Category and Price. Includes items like a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht, etc.

Am Dienstag früh entschlief nach schwerem Leiden unsere herzengute Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Mathilde Hoffmann

geb. Nehring
im 88. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 24. d. Mts., um 3.30 Uhr von der Leichenhalle des Lukas-Friedhofes, ul. Grunwaldzka, aus statt.

Heute nacht 2 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Martin Sydow

Sägewerksbesitzer
im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Obornik, den 20. Oktober 1936.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Kirche aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 12. Oktober 1936 im 60. Lebensjahre unser hochverehrter, gütiger Vorgesetzter

Herr Major a. D.

Axel von Heyden

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

In Gedanken legen auf sein fernes Grab einen Bruch die Forstbeamten der Herrschaft Wasowo.

96 JAHRE
PELZE
BESTES FELLMATERIAL
ERSTKLASSIGE VERARBEITUNG
B. SCHULTZ
TEL. 15-13 POZNAŃ
BR. PIERACKIEGO 16.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

„WARTA“ Poznańska Pralnia
Chemiczna i Farbiarnia
früher A. SIEBURG, Poznań-Staroleka
Telefon 55-09.

reinigt und färbt

am günstigsten, gewissenhaft und fristgemäss.
Filialen und Agenturen in allen Stadtteilen Posens.

Wir erinnern daran, daß die
Ziehung zur I. Kl.
der 37. Staatlichen Lotterie am
Donnerstag, dem 22. Oktober
beginnt.

Man kauft deshalb ein Los in der bekannten glücklichen Kollektur

Juljan Langer

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 21
Tel. 31-41.

Alten Schmuck

arbeite ich schnell u. einwandfrei nach den neuesten Modellen um

W. Kruk, Poznań
ul. 27 Grudnia 6

Juwelier und Goldschmiedemeister
Eigene Werkstätte für Uhren- u. Goldreparaturen

Privater
Mittagsstisch
Bielary 18, Bohn. 6.

Wäschestoffe



Leinen, Einschütze, Wäschestoffe, Bettwäschestoffe, Wäsche, Seide, Handtücher, Schürzen, Stoffe, Planelle empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. Schubert

Leinwandhaus und Wäschefabrik
Poznań

nur **76**
Stary Rynek

Rotes Haus gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse Stary Rynek 76 zu achten.

Hierdurch teile ich ergebenst mit dass ich am 22. d. Mts. mein

Hauptgeschäft

nach der

sw. Marcin 24 (neben dem bisherigen Geschäft)

verlege.

Die neuen grossen Räume, die in jeder Hinsicht den Anforderungen der Hygiene entsprechen, ermöglichen eine noch bessere Bedienung meiner geehrten Kundschaft.

Der ständig wachsende Umsatz ermöglicht es mir, stets erstklassige Fleisch- und Räucherwaren, sowie Fleischdelikatessen zu führen. Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf meine Fleischkonserven, die dank ihrer Qualität im In- und Auslande hohe Anerkennung finden.

Ich empfehle mich weiterhin dem geschätzten Publikum und zeichne

hochachtungsvoll

Kazimierz Przybyła

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weiteres Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

permittel der Kleinanzeigen-
teil im Pol. Tageblatt! Es
kostet, Kleinanzeigen zu lesen!

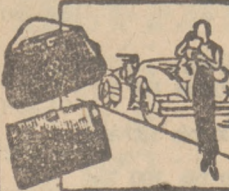
Sämtliche Möbel

neue und gebrauchte am
billigsten
Poznań, Wozna 16

Lorj

etwa 30 000 Kubikmeter,
lose (nicht Briffetts), ent-
säuert, mehrmals im
Winter umgeschichtet,
mit Kalk u. Sauche ver-
mischt, nach neuesten
Forschungen das beste
Düngemittel der Welt,
hat waggonweise abzu-
geben ab Station Trzcina-
nica.
Dr. med. W. Janiczek,
Pomian, powiat Kępno

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.



Eleganteste
zugleich
billigste
Damenmäntel
und Pelze

Morgenröde,
Sweater,
Schulmäntel

im neuen Kaufhaus
A. Dzikiowski,
Poznań, Stary Rynek 49.

GEYER

Tuche
für Mäntel - Anzüge
vorteilhaft
sw. Marcin 18.
Ecke Ratajczaka.

Damen- und Herrenhüte

Wäsche
Strümpfe
Pullover
Trikotagen
Handschuhe
Krawatten
Schals

zu den billigsten
Preisen in grosser
Auswahl empfiehlt

M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Kolonialw.- und Delikatessengeschäft, Probierstube

in beliebter Gegend
sofort unter günstigen
Bedingungen zu ver-
kaufen. Off. unt. 1262
a. d. Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Pelze

Neue sowie Modernisie-
rung von Damen- und
Herrenpelzen, billig,
reell.

Roman Zalewski,
sw. Marcin 33, I. Etg.

Mahlscheiben für Rapid, Krupp usw.

Schlagleisten
deutsches Fabrikat
Schrauben dazu

Pflug-
Schloss-
Masch.-
Schrauben

Anschweiss-Enden
Nägels - Ketten
verzinkte Eimer
alle

landw. Zubehöre
billigst bei

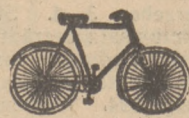
Woldemar Günter
Landmaschinen und Bedarfs-
artikel - Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Pelze
jeder Art sowie Mäntel,
Kostüme arbeitet solid u.
billig.
Willman
Plac Wolności 7.

Sämtliche Schneider-Zutaten

wie Futter, Battelme,
Samttragen, Knöpfe,
Schnallen

empfehlen in großer Auswahl
Andzejewski
Sztolna 13



Fahrräder

in bester Ausführung
billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Bruno Sass

Goldschmiedemeister
Romana
Szymanski
Hofl. I. Tr.

(früher Wienerstraße)
am Petriplatz.

Trauringe
feinste Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen
Eigene Werkstatt. Annahme
von Uhr-Reparaturen.
Billigste Preise.

Wäsche

nach
Mass

Daunendecken.
Eugenie Art

Geogr. 1907.
sw. Marcin 13 I.

Kaufgesuche

Einkauf
von Alteisen u. Metallen.
Bähle Höchstpreise. Ver-
kaufe billig verschiedene
Kaufesisen.

Alteisen-Geschäft
Poznań, Mostowa 18.

Nähmaschine
Handschiffchen, gut er-
halten, zu kaufen gesucht.
Angebot mit Preis und
Fabrikmarke unter 1261
a. d. Geschft. d. Zeitung.
Poznań 3.

Kaufe
Molkerei
Offert. mit Preis und
Wählungabe unter 1253
a. d. Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Kaufe
gute Apfel. Preis und
Sortenangabe erbeten
unter 1233 a. d. Geschft.
d. Zeitung Poznań 3.

Pensionen

Schülerpension
für 12jährigen Jungen,
Schüler-Vollschule V 6,
gesucht. Beaufsichtigung
der Schularb. erwünscht.
Angebot unt. „S. B. 1258“
an die Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Unterriehi

Rückwanderin
aus Frankreich, gebildet,
erteilt Stunden.
Dobrowa 19, Bohn. 11.

Stenographie

und Schreibmaschinenteile
Kantaka 1

Vermietungen

Büro Räume
hell, modern, beste Ge-
schäftslage, zu vermieten.
B. Schult
Pelzwaren-Magazin
Poznań
ul. Pierackiego 16.

5 oder 6 evtl.
7 Zimmerwohnung
mit allem Komfort, erste
Etage, sehr sonnig, voll-
ständig renoviert, mit
neuen Ofen, in der Nähe
des Wilsonpark. Infor-
mationen: Telefon 2863.

Stellengesuche

Tüchtiger
Mühlenwerkführer

34 J. alt, ledig, an selb-
ständiges u. flottes Arbei-
ten gewöhnt, vertraut
mit sämtlichen Müllein-
maschinen, Dieselmoto-
ren und Buchführung,
Hersteller prima Mehle,
Gute Zeugn. u. Empfeh-
lungen vorhanden. Off.
erbeten unter 1257 an die
Geschft. d. Ztg. Poznań 3

Güteradministration
Verwaltung-Poznań aus
oder Bachtdministration
sucht erfahrener, gebil-
deter Landwirt, ehemaliger
Güterdirektor. Anfragen

Kazimierz Mann,
Poznań,
Matejki 5, B. 4.

Perfekte, ältere
Bierin
sucht Stellung v. 1. No-
vember. Offerten unter
1256 an die Geschäftsst.
dies. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Dienstmädchen
mit Kochkenntnissen ge-
sucht.
Marja. Focha 72, B. 9.

Stubenmädchen
mit Kenntn. im einfachen
Nähen, Glasbläsen,
Servieren u. mit allen
vorl. Arbeiten vertraut,
zum 1. November für
Gutschaushalt gesucht.
Melbungen an:
Schlink
Biala, v. Chrapko.

Verschiedenes

Dampfdauerwellen
6 zt, Garanti.
„Rococo“ 68.
sw. Marcin 68.

Sebanne
Kowalewska
Lakowa 14
Rat und Hilfe bei Schwere
und in allen Fällen.

Wagenausgabung
Einzige wirksame Me-
thode. Edele Matten.
Schwaben.
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarzki 4, B. 4

Umzüge
im geschlossenen
Möbeltransportant
fährt preiswert aus
W. Mewes Nachf.
Poznań,
1 e 3 t
Tama Garbarska 21.
Tel. 3366. 2336.